

Nr. 113. Hirschberg, Donnerstag den 28. September 1871.

Der bayrische Landtag

hat die Prophezeihung Derjenigen bestätigt, welche dem Feldzuge des Ministeriums Hegnenberg-Dux gegen die Klerikalen wenig Erfolg versprachen: er zeigt eine, wenn auch nur geringe Mehrheit auf Seite derjenigen Partei, welche die Politik der Regierung sowohl in confessioneller wie in nationaler Beziehung auf das Aeußerste bekämpfte. Dieses Resultat ist dadurch herbeigeführt worden, daß die Partei des sogenannten Centrums, welche sich von den entschieden Klerikalen bei Berathung der den Eintritt Bayerns in das deutsche Reich betreffenden Versailler Verträge lossagte, wieder zu der ehedem verbündeten ultramontanen Fraction zurückgekehrt ist. Was damals die beiden Parteien trennte, argumentirte man, ist in den Hintergrund getreten, ja eigentlich ganz beseitigt: die Frage bezüglich des Eintritts Bayerns in das deutsche Reich ist keine Frage mehr; alle anderen gegenwärtig an der Tagesordnung befindlichen Streitpunkte — nämlich die confessionelle Frage und das Verhältniß Bayerns zum Reiche — finden die beiden Fractionen völlig einig; hier wie dort unterwirft man sich willig dem Unfehlbarkeitsdogma und wahrt eifersüchtig die Souveränetätsrechte Bayerns — und so vollzog sich denn naturgemäß die Einigung, die dem Ministerium so gefährlich geworden ist.

Man mag diese Veränderung in den Parteiverhältnissen des bayrischen Landtags mit Unzufriedenheit, Freude oder Gleichgültigkeit betrachten, ignoriren kann man sie schon deshalb nicht, weil Bayerns politische Kämpfe uns jetzt als die des zweitgrößten deutschen Staates viel mehr interessiren müssen, als vor Jahresfrist. Von der jetzt im Vordergrund stehenden confessionellen Angelegenheit ganz abgesehen, kann es uns durchaus nicht gleichgültig sein, ob in München die gesetzgebenden Factoren dem Ausbau der Reichsverfassung günstig sind oder nicht. Eine Kammermehrheit von klerikaler Gesinnung, welcher es gelänge, die Zügel der Regierung in die Hand zu nehmen, würde sehr bald jeden Versuch, die Gesetzgebung des Reiches im Interesse der Einheit zu vervollständigen, durch die Berufung auf die Selbstständigkeit Bayerns und die berechtigten Eigenthümlichkeiten der Einzelstaaten gründlich vereiteln.

So weit ist es nun allerdings noch nicht gekommen; noch ist das Ministerium Hegnenberg-Dux am Ruder und auch keineswegs gewillt, so leichten Kaufes seine Position aufzugeben. Aber die Fehler, mit welchen es seine Regierung begonnen, werden sich kaum wieder gut machen lassen. Nachdem das Ministerium seinen Gegnern Zeit gelassen, sich zu einigen, dürfte ihm die Auflösung der Kammer, zu der es ohne Zweifel schreiten wird, sehr wenig helfen. Die Neuwahlen werden die Stärke der Parteien sicher nicht zu Gunsten der Regierung ändern, viel eher ihr neue Gegner zuführen; denn mit Ausnahme der Pfälzer und Franken ist das bayrische Volk dem Einflusse der Geistlichkeit sehr zugänglich, und wie die Sache jetzt liegt, wird diesem in einer confessionellen Angelegenheit von der Regierungspartei kaum die Spitze geboten werden können.

Siegen bei den Neuwahlen demnach — wie vorauszusehen — die Klerikalen, so wird dem Ministerium doch nichts anderes übrig bleiben, als denselben das Feld zu räumen.

Wie könnte aber das Ministerium dem vorbeugen? Ohne der ministeriellen Weisheit vorgreifen zu wollen, vermögen wir doch nicht zu begreifen, daß ein bayrisches Ministerium es in einer confessionellen Streitsache — mag sie immerhin auch politischer Natur sein — auf einen Kampf mit den Klerikalen ankommen läßt. Ein bayrischer Minister, sollte man meinen, muß wissen, daß er hier in der gut römischen Gesinnung des Volkes einen gefährlichen Gegner hat, der leicht zu dem Glauben kommt, seine Religion sei in Gefahr, und daß dabei die auf dem Altkatholiken-Congreß versammelten Professoren nur ein schwacher Bundesgenosse sind. Ganz anders gestaltet sich die Sache auf dem nationalen Gebiete; die Reichstagswahlen haben gezeigt, daß das bayrische Volk seit dem letzten Kriege Verständniß gefunden hat für Deutschlands Größe und Einheit und daß es sich in dieser Beziehung gern lossagt von alten liebgewordenen Traditionen. Hier also müßte das Ministerium den Hebel ansetzen, wenn es sich behaupten will; auf das nationale Gebiet muß das Ministerium den Kampf hinüberspielen, indem es sich offen zur Partei Derjenigen bekennt, welche auf die in der Reichsverfassung dem Königreich Bayern vorbehaltenen Sonderrechte verzichtet wissen wollen. Die Männer des Ministeriums gehörten bis jetzt zu Denen, welche von der bayrischen Selbstständigkeit so viel als möglich zu conserviren suchten, mochte dies nun Bayern wirklich von Vortheil sein oder nicht. Wollen sie fortregieren, so werden sie in entschieden nationale Bahnen einlenken müssen. Dann würden sie sicher Aussichten auf die Unterstützung des Volkes haben, denn das nationale Bedürfniß ist ein wirksameres Agitationsmittel als staats- und kirchenrechtliche Deductionen. H.

[Gedenktage.] 28. September. Morgens 2 Uhr wird die Kapitulation von Straßburg abgeschlossen. 451 Offiziere und 17,451 Mann strecken die Waffen. Reiche Vorräthe an (6000 Ctr.) Munition, Tuch und Waffen, dabei 1250 bronzene Kanonen, 12000 Chassepots, 2 Millionen Francs Staatsgelder, 8 Millionen Francs Depositen, 50 Locomotiven, 1843 Pferde erbeutet. Die Belagerung kostete den Deutschen 906 Todte und Verwundete, wobei 43 Offiziere.

Hirschberg. Ueber den Altkatholiken-Congreß meldete der Telegraph noch Folgendes:

München, 24. September. In der heutigen letzten öffentlichen Versammlung der Altkatholiken betheiligten sich Reinckens, Stumpf, Tangermann und Michelis an der Debatte. Wegen vorgerückter Zeit konnte die Verlesung des Programms nicht mehr erfolgen. Schulte gab nach einem Hoch auf Döllinger den Vorsitz an den Oberstaatsanwalt Wolff zurück. Dieser schloß die Versammlung mit einem Hoch auf den König Ludwig. Während der Verhandlungen waren zahlreiche Zustimmungs- und Glückwunschtelegramme eingegangen.

Zu dem in der Nikolaikirche heute von den Altkatholiken abgehaltenen Gottesdienste, bei welchem Dr. Michelis die Messe las, hatten sich viele Delegirte und eine große Anzahl anderer Andächtiger eingefunden. Nach Beendigung der Messe wurden noch Gebete für Abwendung der der Kirche drohenden Gefahr, sowie für die verstorbenen Altkotholiken, namentlich für den Professor Zenker, gesprochen. — Der Weltpriester Dr. Hirschwälder aus Breslau wurde vom Erzbischofe von München wegen seiner Theilnahme am Altkatholikenkongreß suspendirt.

Der „Nat. Ztg." wurde aus München über die Versammlung noch Folgendes geschrieben: Gestatten sie einige Nachträge zu dem Bericht, den Ihnen der Telegraph bereits über die Katholikenversammlung geliefert hat. Der äußere Eindruck des Kongresses war entschieden ein würdevoller und erhebender. Männer der verschiedensten Stände waren als Delegirte vertreten, vom vornehmen Diplomaten bis zum schwäbischen Bäuerlein; aber alle beseelte die eine große Idee der Befreiung; ein maßvoller und entschlossener Ton war der Grundzug der ganzen Versammlung. Natürlich stellte dieselbe eine förmliche Revue jener Namen dar, die durch die jüngsten Verfolgungen berühmt geworden sind, Michelis, Wollmann und Kaminsky kamen aus Braunsberg und Schlesien, Pfarrer Anton aus Wien; dazu Thomas Braun aus Passau und Renftle von Mering. Das Präsidium ward durch Ritter v. Schulte meisterhaft geführt. Er ist Westfale von Geburt und das kategorische Element, das in seinem Auftreten liegt und unter den feinen weltmännischen Formen doppelt wohlthuend wirkt, kam der Debatte umsomehr zu Statten, je näher bei religiösen Fragen die Gefahr der Weiterungen liegt. Mit schlagend klarem Ausdruck und doch mit bezeichnendem Feuer sprach Prof. Stumpf aus Koblenz; immer ruhig, und doch fast immer siegreich Reinkens aus Breslau. Auch Döllinger griff mehrmals zum Worte mit dem vollen Gewichte seines reichen Wissens. Die Krone des oratorischen Beifalls indessen gewann ohne Zweifel Landammann Keller aus Arau durch seine derbe populäre Redeweise, er mahnt fast an die Zeiten, die den Schwur auf dem Rütli sahen.

Vorstehendem folgte unterm 25. September noch folgender Artikel: „Mit der gestrigen Vormittagssitzung schlossen die geheimen Berathungen des katholischen Kongresses. Während der ganzen Dauer wohnten auch zahlreiche Deputirte der Verhandlung an, von denen wir nur nennen: Stauffenberg und Marquardsen, Dr. Völk aus Augsburg und Jordan aus der Pfalz. Mehrere auch von ihnen ergriffen das Wort, um die politische Seite der Frage zu betonen, welche keineswegs von allen Rednern in ihrer vollen Bedeutung anerkannt wurde. Die Wärme, mit welcher insbesondere zwei unserer hervorragendsten Abgeordneten an der Debatte theilnahmen, läßt uns hoffen, daß der bestehende Konflikt auch in der Kammer volle Würdigung finden und daß die weltliche Gewalt sich energisch ins Mittel legen wird, um der unerträglichen Nothlage ein Ende zu machen.

Das Schlußwort zur Begründung der Resolutionen erhielt Professor von Schulte, und wenn wir gestern erwähnten, daß derselbe das Präsidium in meisterhafter Weise gehandhabt hat, so bleibt heute hinzuzufügen, daß er ebenso unter den Rednern der Versammlung unstreitig der bedeutendste st. Er sprach von der Nothwendigkeit, Gemeinden mit einer ständigen Seelsorge zu organisiren und in dieser Weise auch die kirchlichen Funktionen der Altkatholiken zu konstituiren, wie durch politische Vereine die Agitation einen organischen Bestand gewinnen müsse. Diesem entschiedenen und thatkräftigen Vorgang trat Döllinger äußerst vorsichtig entgegen, indem er auf die Gefahr der Sektenbildung hinwies; aber Schulte hatte den Geist der Versammlung unwiderstehlich erobert und drang mit allen Anträgen durch. Den Höhepunkt der Nachmittagsversammlung, die öffentlich war, erreichte Pater Hyacinth, der zwar französisch aber doch allgemein verständlich sprach. Er trägt nicht den langen Geistlichenhabit des Abbé's, sondern Civilkleidung und ist im Vollbesitz all' jener umfangreichen oratorischen Mittel, die man in Frankreich lernt und — braucht."

Deutschland. Berlin, 26. September. Der Kaiser kehrt, soweit bis jetzt bestimmt, in der ersten Oktoberwoche von Baden-Baden nach Berlin zurück. Im königlichen Palais müssen bis dahin alle angeordneten Einrichtungen, Reparaturen 2c. beendet sein.

— Sobald die Erhöhung der Beamten-Gehälter bewilligt sein wird, sollen Unterstützungen an Beamte aus den Generalkassen der betreffenden Ministerien nur noch in Ausnahmefällen stattfinden, auch nur dann Weihnachtsgratifikationen bewilligt werden, wenn die betreffende Centralbehörde Ersparnisse gemacht hat, welche Ersparnisse aber nur den Subaltern- und Unterbeamten zu Gute kommen werden. Die Räthe sind davon ausgeschlossen. Auch wird nach Bewilligung der Gehalts-Verbesserung nicht mehr der Dispositionsfonds des Königs für Weihnachtsgratificationen in Anspruch genommen werden, wie dies bisher üblich war.

— (Kriegsmarine.) Im Jahre 1872 sollen von der kaiserlichen Kriegsmarine in Dienst gestellt werden: ein Linienschiff, 1 Panzerfregatte, 4 Corvetten, 1 Fregatte, 2 Briggs, 1 Kanonenboot und 5 Avisos auf 12 Monate, 2 Transportschiffe auf 8 Monate und 1 königliche Yacht auf 6 Monate.

— (Dr. Strousberg.) Ohne die gegen ihn anhängig gemachten bezüglichen Bagatellprozesse zum Austrag zu bringen, hat sich, wie die „Staatsbürger Zeitung" meldet, Herr Dr. Strousberg jetzt bereit erklärt, die eingeklagten, am 1. Januar fällig gewesenen, Zinscoupons der rumänischen Eisenbahn-Obligationen an seiner Kasse einzulösen. Am Freitag fand deshalb ein von Seiten der Kläger förmlicher Sturm auf die betreffenden Proceßacten statt, um aus denselben die eingereichten Coupons zurückzuerhalten.

— (Krönungsfeier.) Die Andeutungen eines hiesigen Blattes über erneuete Erwägungen in Betreff einer Krönungsfeierlichkeit sind, wie die „N. Pr. Ztg." versichert, völlig grundlos. (Gleichwohl hält die „Staatsbürg. Ztg." in ihrer heutigen Nr. ihre Behauptung aufrecht. D. Rd.)

— (Die Tischlermeister) Berlins hielten vorgestern wieder eine Versammlung ab, welche von etwa 300—400 Meistern besucht war. Der Ausschuß erstattete Bericht über die Lage des Streikes, wonach viele Gesellen bereits zur Arbeit zurückkehrt seien, und sprach derselbe die Hoffnung aus, daß die Arbeitseinstellung bald vorbei sein würde. Man könnte vielleicht jetzt schon das Ende proclamiren, wenn das sogenannte Gesellen-Streike-Comitee (die Meister erkennen dasselbe nicht an) nicht alle Hebel in Bewegung setzte, ja selbst Drohbriefe nicht scheute, um die arbeitenden Gesellen zum Niederlegen der Arbeit zu bewegen.

— (Seitdem die Maurergesellen) (schreibt die „A. Z.") von ihrem Streike-Fieber geheilt sind, hat die Bauthätigkeit hier wieder einen erfreulichen Aufschwung genommen. Zu beklagen ist nur, daß die Früchte dieser Regsamkeit unserer Bevölkerung nicht schon beim nächsten Wohnungswechsel zu Gute kommen können, und daß sie überdies nur zu einem sehr geringen Theil jenen Klassen in den Schoß fallen werden, die von der Wohnungsnoth am härtesten betroffen sind. Die überwiegende Mehrzahl der in Angriff genommenen Neubauten fällt nämlich in die Kategorie der Luxusbauten.

— Am 21. d. M. starb zu Eisenach der in weiteren Kreisen bekannte großherzogliche Landrabbiner Dr. Mendel Heß.

— (Bismarck und polnische Damen.) Wir entnehmen dem „Dziennik Polski," daß ein Beamter des Grafen Sieminski, von Geburt ein Preuße, an den deutschen Reichskanzler die Bitte gerichtet habe, er möchte ihm ein Töchterlein aus der Taufe heben. Und wirklich langte am 3. d. M. ein Telegramm aus Gastein in Pawlosiow an, in welchem der Fürst den Wunsch seines Landsmannes bejaht und die ihm angebotene Pathenstelle anzunehmen erklärt. Nun aber findet sich in ganz Pawlosiow (einem Dorfe bei Jaroslau in Galizien) keine Dame, die sich herbeiließe, in Gemeinschaft mit dem „Bedränger des schönen Paris" bei der Taufe zu assistiren, und der arme Preuße sieht sich bemüßigt, vorläufig mit dem Taufacte einzuhalten und eine Pathin aus einem anderen, weniger bismarckfeindlichen Orte zu — verschreiben.

— (Deutsche Soldaten in Afrika.) Ein früher in Paris sich aufhaltender und bei Ausbruch des Krieges von den Franzosen unter die Fremdenlegion in Afrika eingestellter junger Mann aus der Pfalz (Steinbach), der vor Kurzem endlich von dort nach Hause entlassen worden, hat in Neunkirchen, wie man der „Elb. Z." von da mittheilt, die Anzeige gemacht, daß sich in Afrika noch eine Menge deutscher Soldaten (in Casematten) befinde, darunter mehrere aus der neunkirchener Gegend, z. B. Wiebelskirchen, Wellesweiler 2c., welche sämmtlich in den Verlustlisten als vermißt aufgeführt sind. Diese hatten ihn inständig gebeten, bei den Behörden in Deutschland hiervon Anzeige zu machen,

indem denselben in Afrika nie gestattet worden sei, irgend eine Nachricht von ihrem Dasein in ihre Heimath gelangen zu lassen. — Man darf sicher erwarten, daß diese Mittheilung Anlaß zu ernsten Recherchen der deutschen Reichsregierung sein werde.

— („Geistliche Armuth.") Unter vorstehendem Titel bringen die österreichischen Landesblätter folgendes Histörchen: Der Fürst-Erzbischof in Olmütz, Landgraf von Fürstenberg, hat das Gut Moritz bei Wischau um den Preis von 500,000 fl. an sich gebracht. Vor kaum einem Jahre hat derselbe das Gut Kunewald um 600,000 fl. gekauft. Die „Neue Z." erwähnt dies blos deshalb, um dadurch die Notiz zu rectificiren, welche unlängst das jährliche Einkommen des Olmützer Erzbischofs blos auf 300,000 fl. geschätzt hat.

Braunsberg. Professor **Dittrich**, welcher noch um Ostern in dem „Rhein. Merk." scharfe Artikel gegen seine zum Infallibilismus bekehrten Collegen losließ, während er gleichzeitig mit dem Bischof über seine eigene Unterwerfung verhandelte, hat, wie die „N. E. A." melden, am vergangenen Sonntage einem Quintaner des hiesigen Gymnasiums Absolution verweigert, weil derselbe die mit dem bischöflichen Fluche belastete Anstalt besuche.

Heiligendamm bei **Doberau**, 25. September. Bei dem heute wüthenden starken Sturme wurden die Badeanstalten, sowie die Brücke von den Wellen fortgerissen.

Leipzig, 25. September. Sicherem Vernehmen nach ist Professor **von Gerber** zum Kultusminister ernannt worden.

Kassel, 25. September. Heute Mittag um 12 Uhr zogen die der 22. Division angehörigen Truppen unter Salutschüssen und Glockengeläut in die festlich geschmückte Stadt ein, an ihrer Spitze ritt der Kronprinz, von einer zahlreichen Suite umgeben. Am Wilhelmshöher Thor begrüßte der Oberbürgermeister Nebelthau den Kronprinzen mit einer Anrede, welche derselbe erwiderte, indem er der altbewährten Tapferkeit der hessischen Soldaten warme Anerkennung zollte und mit einem Hoch auf Se. Majestät den deutschen Kaiser schloß, in welches die Truppen und das zahlreich anwesende Publikum jubelnd einstimmten. Der Vizebürgermeister Weigel überreichte sodann im Namen der Stadt dem Divisionskommandeur General-Lieutenant v. Wittich einen goldenen Lorbeerkranz, welchen derselbe danken annahm. In seiner Erwiderung auf die Ansprache des Vizebürgermeisters gedachte der General der Heldenthaten der 22. Division, aus welcher viele Brave den schönen Tod für das Vaterland gefunden hätten, und dankte für die warme Theilnahme, welche die Bewohner Kassels und der Provinz Hessen für die Truppen während des jüngst vergangenen Feldzuges gezeigt hätten. Die Truppen defilirten alsdann auf dem Friedrichsplatz vor dem Kronprinzen und der Kronprinzessin. Später erfolgte festliche Bewirthung der Truppen auf Kosten der Stadt, welche denselben heute Abend auch eine Tanzbelustigung bereitet.

Baden-Baden, 25. September. Der Kaiser wohnte gestern dem Gottesdienste bei und nahm Abends den Thee bei der Herzogin von Hamilton ein. Heute fuhr der Kaiser zu Wagen nach der Station Oos und besichtigte daselbst das erste Bataillon des auf der Fahrt von Soissons nach seiner Friedensgarnison Bartenstein begriffenen 2. Ostpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 3. Um 5 Uhr kehrte der Kaiser zurück. Der Großherzog von Baden mit Familie wird Mittwoch Abends hier eintreffen.

Italien. **Florenz**, 25. September. „Opinione" erklärt das Gerücht, als ob zwischen Frankreich und Italien Unterhandlungen bezüglich der Feststellung der Höhe der päpstlichen Civilliste stattgefunden hätten, für unbegründet. Diese Feststellung sei, wie das genannte Blatt hinzufügt, bereits durch das Garantiegesetz erfolgt.

Rom, 21. September. Der gestrige Tag ist trotz der düsteren Prophezeihungen, in denen sich die der neuen Ordnung feindseligen Blätter, an ihrer Spitze der „Osservatore romano" gefielen, ohne Störung vorübergegangen. Schon am frühen Morgen war die Stadt erfüllt vom Geknatter der Freudenschüsse. Das Wetter war jedoch nicht günstig, weshalb der schon um 7 Uhr angeordnete Umzug sämmtlicher Arbeitervereine mit den übrigen liberalen Gesellschaften u. s. w. erst später erfolgte. Wohl 20,000 Theilnehmer zogen nach der Porta Pia, mit Blumen die Stellen zu bedecken, wo in der Bresche vor einem Jahr die Freunde fielen. Die Stadt flaggt, die verschiedensten Nationen sind dabei vertreten. Der Kriegsminister inspizirte die Linientruppen und die Nationalgarde; die Stadt war am Abend auf's glänzendste erleuchtet. Alle Werkleute feierten, viele Geschäfte waren geschlossen, die meisten Blätter nicht erschienen.

Franz **Liszt**, der sich seit voriger Woche hier befindet, wird Rom im nächsten Monat ganz verlassen, um fortan abwechselnd in Weimar und Pest zu leben. Die Ungarn haben ihm mit einem sehr schmeichelhaften Titel ein jährliches Gehalt von 6000 Gulden ausgesetzt, wofür er nichts weiter zu thun hat, als dieses Ehrenprädikat zu führen.

Schweiz. **Bern**, 25. September. Wie der „Bund" erfährt, ist der Postdampfer „Brünig" auf dem Vierwaldstädter See untergegangen. Von den 20 auf demselben befindlichen Passagieren wurden 15 gerettet, die übrigen werden vermißt.

Frankreich. **Paris**, 25. September. „Journal officiel" zufolge sind die von der „Opinione" gebrachten Mittheilungen, daß das Verfahren des Grafen d'Harcourt in der Klosterangelegenheit San Trinita von der französischen Regierung gemißbilligt worden, sowie daß Herzog von Choiseul von seinem bisherigen Posten abberufen werde würde, durchaus falsch. — „Siecle" zufolge wird die permanente Kommission der Nationalversammlung morgen in Versailles zu einer Sitzung zusammentreten. — Die meisten der hiesigen Journale theilen übereinstimmend mit, daß die

Regierung Vorkehrungen zur Bezahlung der vierten halben Milliarde treffe.

26. September. Anläßlich der vom Grafen Arnim erhobenen Reklamationen wegen der in Lyon gegen die Deutschen vorgefallenen Exzesse empfehlen die heutigen Morgenblätter ihren Lesern, sich aller Gewaltthätigkeiten und Näckereien gegen die Deutschen zu enthalten und sich darauf zu beschränken, keine deutschen Waaren anzukaufen und keine Deutschen in den Geschäften anzustellen.

Die „Agence Havas" erfährt bezüglich der Vorbereitung der Regierung zur Zahlung der vierten halben Milliarde, daß dieselbe vermittelst Schatzbons erfolgen soll, welche durch die ersten Häuser Europas gerirt werden und im April oder Mai nächsten Jahres in London zahlbar sind.

Belgien. Brüssel, 26. September. „Etoile belge" will wissen, daß sich in Brüssel eine in den Tuilerien aufgefundene Korrespondenz zwischen Napoleon und einem belgischen Journalisten befinde, welche sich mit dem Plane beschäftigen soll, Napoleon den belgischen Thron zu verschaffen. Das genannte Blatt fordert die Veröffentlichung der betreffenden Schriftstücke.

Großbritannien und Irland. London, 25. September. Nach Berichten aus Newcastle gewinnt es an Wahrscheinlichkeit, daß noch im Laufe der Woche ein Ausgleich zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern stattfinden wird.

Rumänien. Bukarest, 20. September. Ein im heutigen Amtsblatte kundgemachtes fürstliches Dekret vom (4.) 16. September ernennt den Herrn Alexander Cretzescu, Sektions-Präsidenten am Kassationshofe, zum Schiedsrichter von Amtswegen für die Konzessionäre des Eisenbahn-Konsortiums Dr. Strousberg, nachdem dieselben auf die ihnen zugesendete Vorladung in Sachen des Annullirungs-Prozesses ihrer Konzession keine Antwort ertheilt haben und der Termin zur Vornahme der schiedsgerichtlichen Amtshandlung am (3.) 15. September erloschen ist.

25. September. Anläßlich der in der Türkei herrschenden Cholera ist in sämmtlichen rumänischen Donauhäfen eine zehntägige Quarantäne für alle aus den türkischen Provinzen kommenden Schiffe angeordnet worden.

Kragujevatz, 25. September. Eine Deputation der Skupschtina überreichte heute der Regentschaft eine Adresse, worin sie volles Vertrauen zur Regentschaft ausdrückt und ihr für ihre bisherige Thätigkeit dankt. Die Adresse spricht ferner die Bitte aus, die Regentschaft möge mit der weiteren Vervollkommnung der Landwehr entschieden fortfahren.

Türkei. Konstantinopel, 24. September. An Stelle Fehzi Bey's wurde Achmet Bey (Bruder des Großvezier) zum Telegraphendirektor ernannt.

26. September. Sadyk Pascha ist zum Finanzminister, Achmet Tevfik Effendi zum Generaldirektor der indirekten Steuern ernannt worden. In den 5 Sektionen des Staatsrathes haben mehrfache Veränderungen stattgefunden. Der Staatsrath besteht gegenwärtig aus 35 Mitgliedern, worunter sich 9 Christen befinden. Im diplomatischen Corps sind keine Veränderungen vorgenommen worden.

Amerika. Newyork, 24. September. Dem Vernehmen nach hat der Schatzsekretär den Ankauf von 3 Millionen Fünfzwanziger Bonds für Montag angeordnet. Der Schatzsekretär Boutwell hat heute den Verkauf von weiteren drei Millionen Dollars in Gold angeordnet.

25. September. (Kabeltelegramm.) Aus Cuba wird gemeldet, daß ein spanisches Kriegsschiff auf ein britisches Schiff geschossen und dasselbe angelegt hat. Der britische Konsul und die Regierung von Hayti suchen die Sache auszugleichen.

Washington, 24. September. Die offiziellen Ernteberichte vom September bezeichnen die Weizenernte als günstiger, weniger befriedigend ist die Roggenernte. Gerste hält sich im Mittel.

Locales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 27. September. Heut Vormittag erfolgte in Verbindung mit einem feierlichen Gottesdienste durch das evangelische Kirchen-Collegium in der Gnadenkirche hierselbst die Spezial-Prediger-Wahl behufs Wiederbesetzung der erledigten vierten evangel. Predigerstelle hierselbst.

Zu diesem Zwecke versammelten sich um $9\frac{1}{2}$ Uhr die Mitglieder des Kirchen- und Repräsentanten-Collegiums und der zur Leitung des Wahlakts eingeladene Commissarius, der Königl. Rechts-Anwalt und Notar Herr Wiester, im Saale des Kantorhauses, woselbst der Ober-Kirchen-Vorsteher, Herr Kreisgerichts-Rath Scholz, den Mitgliedern des Kirchen-Collegiums die von den Herren Geistlichen eingegangene schriftliche Erklärung, daß gegen die drei präsentirten Wahlkandidaten in Betreff ihrer Lehre und ihres Wandels von ihnen nichts Bedenkliches entdeckt sei, vorlegte und Jedem der Mitglieder drei von ein und derselben Hand geschriebene Stimmzettel, auf welchen je ein Name der drei zur Wahl präsentirten Kandidaten geschrieben stand, überreichte.

Um 10 Uhr begab sich die Versammlung, der Wahl-Commissarius vom Ober-Kirchenvorsteher und einem Kirchenvorsteher, der ernannte Protokollführer, Herr Rechtsanwalt und Notar Aschenborn (Vorsteher des Kirchen-Repräsentanten-Collegiums) von zwei Kirchenvorstehern, die übrigen Kirchenvorsteher und Deputirten aber je von zwei Repräsentanten begleitet, unter Glockengeläut in die Kirche, woselbst sie mit einer musikalischen Intrade feierlich empfangen und von den Herren Geistlichen vor den Altar geleitet wurden. Hier placirten sich sämmtliche Betheiligten in der im Programm vorgesehenen Weise, der Wahl-Commissarius und der Protokollführer an dem aufgestellten Tische, die Vorsteher zur Rechten, die Deputirten zur Linken des Tisches, die Repräsentanten auf den hinteren Stuhlreihen und die Geistlichen auf der Bank an der Kelchseite.

Die gottesdienstliche Feier begann mit dem Gesange des Liedes: „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend' ꝛc." und der daran sich schließenden Aufführung des Psalms: „Lobe den Herrn, meine Seele ꝛc.", worauf Herr Pastor prim. Henckel eine auf das Wahlgeschäft sich beziehende Rede hielt, indem er auf Grund von Eph. 3, 16. 17. in vortrefflicher Weise darlegte, wie es bei der Wahl eines Geistlichen darauf ankomme, einen Solchen zu wählen, der stark sei am inwendigen Menschen, in dessen Herzen Christus wohne durch den Glauben und der durch die Liebe gegründet und gewurzelt sei.

Die Ansprache schloß mit weihendem Gebet, worauf der Herr Ober-Kirchenvorsteher unter öffentlicher Nennung der drei Wahlkandidaten dem Herrn Wahl-Commissarius die bereits erwähnt

Erklärung der Herren Geistlichen vorlegte und denselben um die Leitung des Wahlgeschäfts ersuchte.

Der Herr Wahl-Commissarius leitete sodann die Wahlhandlung mit einer kurzen Ansprache ein und sammelte nächst diesem auf silberner Schaale die Stimmzettel, welche die Kirchenvorsteher und Deputirten verschlossen abgaben. Jeder Zettel wurde, nachdem er vom Wahl-Commissarius geöffnet und der auf demselben stehende Name laut genannt worden war, dem Ober-Kirchenvorsteher und von diesem den übrigen Mitgliedern des Kirchen-Collegiums zur Einsicht übergeben, worauf der Protokollführer im Protokolle den betreffenden Namen vermerkte. Die Zahl der Stimmenden betrug 15 und es ergab die Abstimmung 12 Stimmen für Herrn Oberpfarrer Schenk aus Rothenburg und 3 Stimmen für Herrn Pfarr-Vikar Knobloch aus Laskowitz bei Ohlau. Ersterer ist somit als neuer Prediger (Subdiakonus) an der Gnadenkirche hierselbst gewählt, und es proklamirte dieses Resultat der Herr Wahl-Commissarius der Gemeinde, worauf die feierliche Handlung mit der Vollziehung des Protokolles und dem Gesange des Liedes: „Nun danket Alle Gott ꝛc." schloß und der Zug sich wieder in den Saal des Kantorhauses zurück begab, woselbst, nachdem der Wahl-Commissarius und die Repräsentanten abgetreten waren, die Vokation für den neugewählten Prediger entworfen und vollzogen wurde.

* Die staatliche Genehmigung zum Baue der Eisenbahn via Görlitz nach der böhmischen Grenze zum Anschluß an die neu concessionirte Strecke der Reichenberg-Pardubitzer Bahn ist, dem Vernehmen nach, nunmehr definitiv ertheilt und dürfte die Publikation der Concessionsurkunde demnächst schon erfolgen.

* Vom 1. Januar ab sollen neue Reichspostmarken in Gebrauch treten. Sie haben dieselbe Größe wie die bisherigen, doch ist das innere Feld blaßroth punktirt und mit dunklen punktirten Linien durchzogen; die Mitte zeigt den Reichsadler auf weißem Grunde erhaben gepreßt. Darüber steht „Deutsche Reichspost", darunter 1 Groschen". Diese Marken werden im ganzen deutschen Reiche mit Ausnahme Baierns und Würtembergs cursiren.

* Das kaiserliche General-Postamt hat neuerdings wiederholt angeordnet, das Publikum darauf hinweisen zu lassen, daß es sich empfiehlt, Briefe nach überseeischen Orten möglichst zeitig zur Post zu liefern, damit auch bei etwaigen Störungen in dem Gange der Eisenbahnzüge u. s. w. die Ankunft an den bezüglichen Hafenorten noch vor Abgang des betreffenden Dampfschiffs erfolge.

⊥ Schweidnitz. Der Bericht über die Königl. Provinzial-Gewerbeschule vom 1. Oktober 1870 bis 30. September 1871 enthält: „Die neueren chemischen Theorien und der chemische Unterricht auf der mittleren Lehrstufe", verfaßt vom ordentlichen Lehrer der Naturwissenschaften Herrn Direktor Dr. E. Hoffmann; ferner von demselben: „Zur Reorganisation der hiesigen Provinzial-Gewerbeschule". — An dem glorreichen Feldzuge gegen Frankreich haben auch viele ehemalige Schüler Theil genommen; unter diesen befand sich der Gastechniker Heinke, Lieut. im 37. Infanterie-Regiment, welcher in der Schlacht bei Wörth den Heldentod starb. Mehrere wurden mit dem eisernen Kreuz dekorirt, z. B. der Zuckersiederei-Direktor u. Landwehr-Lieutenant Linke, der Oberfeuerwerker Oertel; auch sind noch mehrere andere Schüler dekorirt worden. — Im verflossenen Schuljahre besuchten im Ganzen 66 Schüler die Anstalt. Unter den 66 Schülern waren 3 Freischüler und 2 Hospitanten. Aus der Stadt Schweidnitz incl. Kletschkau waren 15 Schüler. Nach ihrem beabsichtigten Berufe vertheilen sich die Schüler in 30 Maschinenbauer, 7 Bauhandwerker, 2 Schlosser, 1 Chemiker, 2 Färber, 1 Zuckersieder, 1 Pharmacent, 1 Buchbinder, 1 Landwirth, 1 Bergmann, 1 Brunnenmacher und 18 ohne bestimmten Beruf. Nach der Confession waren 46 evangelisch, 18 katholisch, 1 Dissident und 1 mosaisch. Es unterzogen sich in diesem Schuljahre 8 Zöglinge der Entlassungsprüfung, welche sämmtlich das Zeugniß der Reife erhielten.

Am 21. d. Mts eröffnete Herr Stadttheater-Direktor Georgi den 1 Cyclus seiner Vorstellungen im hiesigen Stadttheater mit dem historischen Lustspiel von L Mühlbach: „Ein Vormittag in Sanssouci" und dem Lustspiele von Benedix: „Die Dienstboten".

Wie man hört, wollen sich Patrioten vereinigen und eine Sammlung veranstalten, um unseren Garnisonstruppen, die noch zur Occupations-Armee gehören, eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Von der Gemeinde Nieder-Bögendorf (Kämmereidorf) wurde am 24. d. ein solennes Kriegerfest begangen. Unter Vorantritt der evangelischen Schule bewegte sich der Festzug nach dem Gasthause „Merkelshöhe", wo die Krieger, 40—50 an Zahl, bewirthet wurden. Schade, daß das ungünstige Wetter das Fest so beeinflußte. Hätten nicht einige Patrioten in Nieder-Bögendorf, trotz mannigfacher Hindernisse, mit vielen Opfern und aller Energie es durchzusetzen gewußt, das Fest zu veranstalten, so hätten die Krieger dieser großen und begüterten Gemeinde leer ausgehen müssen.

Glogau, 23 September. Einem vielfach circulirenden Gerüchte zufolge gedenkt die Direktion der Niederschlesischen Zweigbahn das 25jährige Bestehen ihrer Bahn nicht durch Festlichkeiten, sondern durch eine allgemeine Erhöhung der Beamtengehälter am würdigsten zu begehen. Dieser Entschluß, wenn begründet, würde der auch im Eisenbahn-Beamtenstande herrschenden Noth ein wirksames Mittel entgegensetzen und auch andere Direktionen zur Nachahmung veranlassen.

Vermischte Nachrichten.

— Bekanntlich hat der österreichische Erzherzog Carl Ludwig auf der hohen Salve das Portrait des Kaisers Wilhelm verbrannt. Vielleicht ist die Mittheilung von Interesse, daß der Kunst-Verlagshändler Franz Holder Egger dem Wirth des obersten Gasthauses auf der hohen Salve nicht allein das Portrait des Kaisers Wilhelm, sondern auch die des Kronprinzen und des Fürsten Bismarck als Ersatz für das verbrannte zum Geschenk übersandt hat.

— In einem Pariser Dampfbade macht ein Herr alle üblichen Operationen geduldig durch. Der Badediener frottirt, knetet, trocknet ihn ab und giebt ihm endlich mit der flachen Hand drei ebenso kräftige als sonore Schläge. „Alle Wetter!" ruft der Herr, „warum schlagen Sie mich denn?" „Ach, mein Herr, das soll Sie gar nicht kümmern", entgegnet der Diener, „ich benachrichtige nur meinen Kameraden, daß ich mit Ihnen fertig bin, und daß er mir einen anderen Kunden zuschicken kann. Wir haben nämlich hier keinen Glockenzug."

Posen. Von Reformaten-Mönchen giebt es in den Provinzen Posen und Westpreußen nach Mittheilung des „Tyg. lat." gegenwärtig: 41 Väter, 15 Kleriker, Kleriker-Novizen 5, Laienbrüder 34, Laienbrüder-Novizen 5, Tertiarier 8, im Ganzen also 108 Mitglieder. Auch in der Stadt Posen befinden sich mehrere Reformatenmönche, welche im ehemaligen Karmeliterkloster beim Eichwaldthore wohnen. Es sind dies die Bettelmönche mit braunen Kutten, welche man häufig Naturalabgaben in und außerhalb der Stadt einsammeln sieht.

Chronik des Tages.

Verliehen: dem Hauptlehrer Stiebler zu Ratibor der Rothe Adler-Orden vierter Classe des Königl. Hausordens von Hohenzollern.

Konkurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Schneidermeisters Gustav Lauber zu Halle a. S., Verw. Kaufmann Bernhard Schmidt das., T. 5. Oktober c.

Die Eisenhüttenbesitzer Job Leppe und Son in Smethwick bei Birmingham haben mit Passiven im ungefähren Betrage von 5000 £. ihre Zahlungen eingestellt.

Eine „Zeitungs-Ente."

Humoreske von Adolph Söndermann.

Fortsetzung.

III.

„Guten Abend, Herr Mäusel! Verzeihen Sie nur, Herr Mäusel, daß ich Sie gestört habe — ich möchte gern ein paar Worte mit Ihnen sprechen — darf ich bitten?"

Mit diesen Worten war der junge Provisor Heimlich mit dem Hut in der Hand dem Wirth „zum wilden Manne" entgegen getreten.

Herr Mäusel erwiderte auf diese höfliche Anrede nur mit einem mürrischen: „Gu'n Abend!" und fuhr mit der Hand an das gestickte Hauskäppchen, das er gewöhnlich trug, um es abzunehmen? ei bewahre, um es gerade zu richten.

„Vielleicht treten Sie gefälligst mit mir in die Laube?" — fuhr der Provisor fort — „Nur einen Augenblick, Herr Mäusel!"

„Na, können Sie mir's nicht hier sagen — ich — ich — Sie sehen — die Gäste —"

„Entfernen sich ja, Herr Mäusel!" fiel der Provisor ein.

„Kommen Sie nur, bitte!"

„Ach, gehen Sie schon, Herr Posthalter? Und Sie auch Herr Doctor?" rief Mäusel als Antwort auf die Bitte des Provisors, den sich entfernenden Personen zu.

„Ja, ja es ist ja alle!" antwortete Doctor Frei, „und — Guten Abend, Herr Heimlich!" prüfend schritt er dem Posthalter nach.

„Na, da kommen Sie!" wandte sich Mäusel an den Provisor und ging voran.

„So — setzen wir uns einen Augenblick!" fuhr er, in die Laube tretend fort, „und nun, was wünschen Sie?"

„Ich werde Sie nicht lange aufhalten," begann Herr Heimlich schüchtern — „Ich wollte Sie nur fragen, ob Sie mir nicht ein kleines Zimmer auf einige Tage oder ein paar Wochen überlassen wollen?"

„Ein Zimmer?"

Herr Mäusel sprach's mit ganz verändertem Tone. Er that, als wisse er noch nichts.

Der Provisor wurde verlegen.

„Ja, ein Zimmer," stotterte er, „Sie wundern sich darüber? Nun ja, sehen Sie, eine kleine Mißhelligkeit zwischen meinem Herrn Principal!"

„Mißhelligkeit?"

„Nöthigt mich, sein Haus sofort zu verlassen!"

„Kleine Mißhell —"

„Ich denke, es wird sich wohl wieder geben!"

„Aber, was Geier, was ist denn passirt?"

Der Provisor wurde immer verlegener.

„Sofort das Haus zu verlassen — ohne Weiteres — auf der Stelle — hm — muß doch grade keine kleine Mißhelligkeit sein, Herr Provisor?" murmelte bedenklich Mäusel.

„Ein unglückliches Verhängniß —"

„Verhängniß? — hm — immer heraus damit!"

„Ach lassen Sie das, Herr Mäusel — Geheimniß — will nicht erst ein Gerede machen, wie gesagt, wird sich schon aufklären — bitte, lassen Sie nur das! Sagen Sie mir nur, kann ich nicht das kleine Zimmerchen hier, hinten heraus, bekommen?"

„Hm, sehr gern, Herr Provisor, aber — Sie sind doch wohl auf deutsch — entlassen — wie — fortgeschickt?"

Herr Heimlich wurde sehr roth.

„Fortgejagt wollen Sie wohl sagen," versetzte er mit gehobenem Tone. „Mag sein, wenn Ihnen das verständlicher ist."

„Aber ich sage Ihnen, es liegt durchaus nichts Unehrenhaftes zu Grunde — Ueberraschung — der Zorn — na, Sie werden's wohl gewahr werden. Kurz und gut, wollen Sie mir das Stübchen einräumen?"

Herr Mäusel nahm das Käppchen ab und kratzte auf dem Kopfe.

Und dann müßte ich Sie auch noch um Beköstigung bitten, fuhr der junge Mann fort.

„Beköstigung?"

Der Kopf mußte gewaltig den guten Herrn Mäusel krümmern, die Hand fuhr ziemlich rasch durch die Haare.

„Und die nöthige Bedienung könnte ich wohl auch —"

„Bedienung — jawohl, können Sie erhalten," unterbrach ihn schnell Herr Mäusel, „meine Gäste haben sich stets immer einer schnellen und aufmerksamen Bedienung zu erfreuen — darauf halte ich was!"

„Und die Wohnung?" frug Herr Heimlich.

„Wohnung? hm, Sie entschuldigen — sagten Sie nicht Sie wären, hm — und 20 Silbergroschen — das wäre sehr billig, für die Woche —"

„Versteht sich, das ist sehr billig, Herr Mäusel — will das Ihnen gern geben — und die Beköstigung?"

„Hm, die Beköstigung — 15 Silbergroschen täglich.

„Ganz gut, ganz gut, Herr Mäusel. Das wäre also abgemacht. Ich werde gleich meinen Koffer herüber bringen lassen und da —"

„Hm, entschuldigen Sie nur, Herr Provisor, wie gesagt, 15 Sgr. Kost, Logi und Bedienung 5 Sgr., also täglich 20 Sgr., ja und die Bezahlung hm — entlassen — Sie entschuldigen, wie wollen Sie das halten? doch täglich vielleicht **praenum**?"

„Ach so, Herr Mäusel. Nein, nein, ängstigen Sie sich nicht, erwiderte der Provisor, indem er in die Tasche griff und seine Börse hervorzog — „ich werde Ihnen den Betrag für eine Woche — auf 8 Tage sofort **praenumerando** zahlen.

„Bitte, bitte Herr Heimlich, das ist ja nicht so ängstlich, ich meinte ja nur — ja macht netto 5 Thaler 10 Sgr. schön — schön ich danke!" versetzte Herr Mäusel und strich das bereits auf den Tisch der Laube gezählte Geld ein.

„So nun ist es doch abgemacht? frug der Provisor ironisch.

„Bitte, bitte — jawohl, jawohl, wir sind einig!" versetzte Herr Mäusel und lüftete ein Wenig das Käppchen.

So saß er denn, der junge Herr Provisor Heimlich, im Hinterstübchen. „Zum wilden Mann" ganz allein und hatte somit Gelegenheit, über den plötzlichen Wechsel seines Schicksal's ungestört nachzudenken.

Mit der Frage: „was nun?“ ging er am späten Abend zu Bett und stand am frühen Morgen wieder damit auf. Abwechselnd durch das Fenster nach dem schönen Rosengarten des Herrn Mäusel schauend und wiederum das kleine Zimmer mit hastigen Schritten durchmessend hatte er den Morgen verbracht.

Es war 11 Uhr.

Jetzt warf er sich stöhnend auf das kleine Sopha, das sich im Zimmer befand.

„Daß ich aber auch grade das unrechte Brötchen erwischen mußte!“ murmelte er verdrießlich — „habe doch entschieden Pech!“ „Und — Hedwig“ — fuhr er fort, „was der aber auch einfällt. Sie ist doch sonst immer so vorsichtig gewesen, haben ja auch Mittel und Wege genug, uns zu verständigen — und muß sich heut so verblenden lassen, diesen höchst originellen Communikationsweg zu wählen, haha,“ fuhr er, plötzlich lachend auf — „sah aber auch höchst possierlich und drollig aus, wie der Alte mit dem Zettel im Munde dastand — haha wahrhaftig, wenn das Ding nicht so ernst wäre, man könnte sich ausschütten vor Lachen. Aber, Teufel, was soll nun daraus werden? Der Alte ist rasend — die arme Hedel, und ich? — ich bin fortgejagt, wie ein Verbrecher — brotlos — arm, wie eine Kirchenmaus — dabei noch Schulden — was nun? Wie lange wird es dauern, ist die ganze Geschichte publik — und ich bin zum Gelächter, zum Spott der Alttreuer hoffnungsvollen Jugend geworden. Soll ich mich aus dem Staube machen? bei Nacht und Nebel? Nein, weiß Gott, das kann ich nicht — Hedwig, Hewig verlassen? nein, das kann ich nimmermehr! Aber was soll ich beginnen? Eine Verständigung mit dem Alten ist rein unmöglich — der will einen reichen Schwiegersohn. — Mein Gott, soll denn wirklich Alles, Alles verloren, der ganze schöne Traum meines Lebens durch — durch ein Butterbrötchen — nein, durch den verdammten Zeitungs-Artikel mit einem Schlage vernichtet sein?! Und hier sitzen bleiben kann ich doch auch nicht! Wie lange wird's dauern, sind die paar Thaler weg — futsch weg — nota bene, wenn man sie mir noch läßt! Hat mir Herr Mäusel, der generöse Herr Mäusel, nicht schon gezeigt, wie viel man gilt, wenn — wenn man — fortgejagt — brotlos ist? — Donner und Doria — was habe ich denn eigentlich noch in meiner Kasse?“

Herr Provisor Heimlich zog seine Börse und begann den Inhalt zu zählen.

„Neunzehn Thaler, zwanzig Silbergroschen, mein ganzes Vermögen!“ seufzte er.

„Na,“ begann er wieder — „immer besser, als gar nichts! Einige Wochen kann ich mich schon durchschlagen, unterdessen habe ich — — verdammt“ — unterbrach er seinen Ideengang — aber meine Schulden! Wenn mich nur die „Spießer“ in Ruhe ließen — aber — — —“

Es klopfte. —

„Teufel, wer kommt?“ fuhr der junge Mann auf und strich schnell das Geld zusammen und ließ es in der Tasche verschwinden.

Es klopfte schon wieder, aber ziemlich stark! —

„Herein!“ rief Heimlich.

Die Thür öffnete sich auch sofort und herein trippelte oder vielmehr sprang behende ein kleines, dünnes, wohlgeschniegelt und gebiegeltes Männchen.

„Schön guten Morgen — Herr Provisor!“ grüßte das Männchen, trat einige Schritte an das Sopha heran und blieb dann kerzengrade vor dem überraschten Provisor stehen, indem er denselben mit den kleinen, zwinkernden Augen stechend fixirte.

„Ah — guten Morgen, Herr Leichtfuß!“ erwiderte der Provisor und trat hinter dem Tischchen hervor. „Was verschafft mir das Vergnügen? Bitte, wollen Sie nicht Platz nehmen.

„Ich danke, bin nicht müde, man sitzt den ganzen Tag, habe auch nicht lange Zeit“ — entgegnete Herr Leichtfuß und mit der Hand in seine Rocktasche greifend und ein souber zusammengelegtes Papier hervorbringend, fuhr er fort: „Sie entschuldigen wohl — wollte mir nur erlauben, Ihnen die kleine Rechnung einzuhändigen, um deren „Begleichung“ ich „Ihnen“ „gefälligst“ ersuchen möchte! —

Herr Heimlich streckte mechanisch die Hand aus und empfing das Papier.

Er sah hinein'

„Hm,“ begann er, „hat's denn solche Eile, Herr Leichtfuß? — Ich habe ja immer halbjährig meine Rechnung bezahlt und in drei Wochen ist ja erst Johanni, werde mich schon zur Zeit einfinden.“

Die Aeuglein des Herrn Leichtfuß, des wohlbestallten ersten Schneidermeisters der Stadt Alttreu, wurden unangenehm, d. h. sie nahmen einen Glanz und einen Ausdruck an, der auf großen Unternehmungsgeist schließen ließ.

Fortsetzung folgt.

Nebst zwei Beilagen.

worunter ich neun Jahre lang auf's Schrecklichste gelitten und die aller ärztlicher Behandlung widerstanden, völlig geheilt und ich sende Ihnen hiermit meinen tiefgefühltesten Dank als Entdecker dieser köstlichen Gabe der Natur. Mögen diejenigen, die da leiden, sich freuen: was alle Medizin nicht vermag, leistet Du Barry's Revalescière, deren Gewicht, wenn in Gold bezahlt, nicht zu theuer sein würde.

Mit aller Hochachtung E Spadaro.

NB. In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr, 24 Tassen 1 Thlr 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße; in Breslau bei Schwartz, Groß, Scholz, in Waldenburg bei Bock, in Glatz bei Stache, in Neurode bei Wichmann, in Patschkau bei Kaul, in Görlitz bei Lange, in Liegnitz bei Schneider, in Landeshut bei Rudolph, in Striegau bei Pohl, in Hirschberg bei **Paul Spehr** und **Gustav Nördlinger,** in Greiffenberg bei Neumann, in Glogau bei Borchardt, in Neiße bei Bayer, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

13822. Die medizinische Zeitschrift „Praktische Heilkunde" Wien, Nr. 28. 14. Juli 1871. (Red. Dr. **Winternitz**) sagt in ihrem Texte: Durch den Gebrauch der Johann Hoff'schen Malzfabrikate (Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1.), Malzextrakt, Malz-Chocolade, Brustmalzbonbons haben sich erfahrungsmäßig Reconvalescenten nach schweren, acuten Krankheiten viel rascher erholt, als es sonst bei noch so kräftiger Nahrung jemals geschehen ist. — Dr. **Alexovitz** in Wien beobachtete die ausgezeichnete Heilwirkung des Hoff'schen Malzextraktes auf Athmungs- und Verdauungswerkzeuge, Dr. **v. Herbig** in Kwassitz auf Blutarmuth, Kopfschmerzen, Körperschwäche, Dr. **v. Gottschalk** in St. Gallen die große Nährfähigkeit der Hoff'schen Malz-Chocolade für Säuglinge ꝛc.

Verbindungs-Anzeige.

13891. **Statt besonderer Meldung.**

Lehrer Paul Deinert,

Pauline Deinert geb. Prenzel,

Vermählte.

Hermsdorf städt. und Schmiedeberg i. Schl., 25. Septbr. 1871.

Todes-Anzeigen.

13922. Heute früh ½2 Uhr nahm Gott mir nach kurzen, schweren Leiden den besten Gatten und treuesten Vater dreier unmündigen Kinder im Alter von 34 Jahren und 2 Monaten. Dies zeigt im tiefsten Schmerze allen Freunden und Bekannten um stille Theilnahme bittend ergebenst an

Pauline Scholz, geb. Schiller.

Hirschberg, den 26. September 1871.

Die Beerdigung findet Freitag, 3 Uhr Nachmittag, statt.

13921. Am 26. September c., früh 2 Uhr, entschlief sanft nach kurzen, schweren Leiden unser Ziegelmeister und Werkführer **August Scholtz**, im 35. Lebensjahre. — Sein rechtschaffener Character und seine Berufstreue machen uns seinen Verlust fühlbar und sichern ihm ein bleibendes Andenken.

Hirschberger Portland-Cement-Fabrik und Maschinen-Ziegelei.

Die Direction.

13831. Ganz unerwartet endete Sonntag Mittag 12 Uhr in Laskowitz bei Ohlau, im Hause der Großmutter, ein Herzschlag das theure Dasein unserer geliebten Schwester und Schwägerin, der Jungfrau

Emma Exner.

Tiefbetrübt widmen diese Trauerbotschaft, mit der Bitte um stille Theilnahme

Lorenz Ritsche nebst **Frau.**

Hirschberg, den 25. September 1871.

13871. **Todes-Anzeige.**

Heute früh gegen 9 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet am Nervenschlag unser guter Vater, der gewesene Fleischermstr. **Gottfried Schnabel** in dem Alter von 75 Jahren.

Die Beerdigung findet Donnerstag 1 Uhr statt.

Diese traurige Anzeige widmen Freunden und Bekannten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hohenliebenthal, den 25. September.

13816. Entfernten Verwandten und Freunden zeigen wir hierdurch tiefbetrübt an, daß heute Morgen 1¼ Uhr nach langem, schweren Leiden an organischem Herzleiden unser theurer, ältester Sohn und Bruder, der Bautechniker

Herr **Ernst Friedrich Worbs,**

im Elternhause in dem jugendlichen Alter von 23 Jahren weniger 4 Tagen sanft entschlafen ist.

Hayne bei Rabishau, den 25. September 1871.

Carl Worbs, Zimmermeister,
im Namen seiner Familie.

Das Begräbniß findet am 29. d. M., Nachm. 1 Uhr, statt.

Am Montage, den 18. September, verschied unerwartet schnell in einem Alter von 60 Jahren 4 Monaten

der Küster und Gerichtsschreiber

Herr **Karl Beyer**

in Michelsdorf.

Durch seine zweiundzwanzigjährige vielseitige und treue Arbeit hier ist der Entschlafene uns überaus werth geworden.

Gottes Friede sei mit ihm!

Michelsdorf, Kr. Landeshut i. Schl., den 22. September 1871. 13912.

Der ev. Gemeinde-Kirchenrath. **Das Ortsgericht.**

Allen Freunden und Bekannten des Entschlafenen die traurige Anzeige, daß unser guter Vater, der Gutsbesitzer

August Neumann

am 19. September, Abends 9 Uhr, im Alter von 54 Jahren nach langem Leiden den Seinigen durch den Tod entrissen wurde. Wir bitten um stille Theilnahme.

Tschirnitz bei Jauer, den 26. Septbr. 1871.

13852. **Ernestine Neumann** nebst **Kindern.**

Wehmuthsvoller, heißer Dank

am Grabe des so herzlich geliebten Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Freibauers und Kirchenvorstehers

Gottlieb Hampel

zu Fischbach.

Gestorben den 28. September 1870, im Alter von 59 Jahren 10 Monaten und 3 Tagen.

Ruh' sanft, schlaf' wohl im stillen Frieden!
Ach, stiller Fried', was ist der werth;
Er ward uns auch dies Jahr beschieden,
Dir ist er ewig nun bescheert,
Dich stört kein Krieg mehr und kein Leid,
Du lebst bei Gott in Fried' und Freud'.

Wenn schmerzlich heut' die Thränen fließen
Von Gattenlieb' und Kindestreu',
Wenn wir so fühlbar Dich vermissen,
Das macht, wir fühlen's stets auf's Neu',
Was ein so treues Herze werth,
Ein Herz, das man im Grab' noch ehrt.

Sein rastlos Wirken, seine Liebe
Für uns, für unser Gotteshaus,
Sein Fleiß, die ordnungsvollen Triebe,
Mit welchen er Jahr ein, Jahr aus
Sein Gut, sein Haus, sein Vieh und Feld,
Sein Herz, zuletzt sein Grab bestellt.

Deß Alles, liebster Vater, heute
Gedenken thränend wir mit Dank;
Sanft schläfst an Deines **August** Seite
Du nun so sanft ein Jahr schon lang.
Hast Manches schon verschlafen hier,
Wo Liebe dankt, o Vater, Dir.

Wir weihen Dir des Dankes Zähre,
Nimm, theurer Staub, sie liebend an;
Es ist die einz'ge, letzte Ehre,
Die Dank und Liebe zollen kann!
Wir denken stets in Liebe Dein
Bis wir einst mit Dir selig sein.

Fischbach, den 28. September 1871.

Die trauernde Familie des geliebten Entschlafenen.

13927.

13811.

Schmerzliche Erinnerung

bei der Wiederkehr des Todestages unsers innigstgeliebten Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Bauerguts-besitzers und Kirchenvorstehers

Christian Gottlieb Schmidt.

Geboren den 23. Dezember 1816 zu Hermsdorf u. K., gestorben den 28. September 1870 zu Voigtsdorf, im Alter von 53 Jahren 9 Monaten 5 Tagen.

Ein langes Jahr ist hingeschwunden,
Seitdem ich, Theurer, Dich nicht sah;
Bei dem ich Antheil stets gefunden
Und Trost, war Kummer je mir nah';
Du ruh'st zu meines Herzens Jammer
Ein Jahr schon in des Grabes Kammer.

Die Gefährtin Deiner Lebenstage
Weint' um Dich, um ihr verlor'nes Glück;
Nach dem Vater ruft der Kinder Klage,
Schmerz um Dich trübt der Kinder Blick.
Freunde und Verwandte voller Bangen
Rufen: Ach! Er ist zu früh gegangen.

Als Gatte stand'st Du treu zur Seite
Der Gattin fünfundzwanzig Jahr;
Blickt'st glücklich in der Zukunft Weite,
Bis sie folgte Deiner Bahr'.
Die Thränen, die Deine Gruft benetzen,
Die kann Niemand ersetzen.

Manch' Erdenleid hast, Vater, Du getragen,
Durch manche Prüfung gingst Du glaubensvoll,
Gar manche Wunde wurde Dir geschlagen,
Du trugst geduldig, wie der Christ es soll;
Nahmst innig Theil an Lust und Leid der Deinen,
Die heut noch um Dich klagen, um Dich weinen.

Sieh', diese Hoffnung mildert unsre Schmerzen,
Vereint den lieben Kindern bist Du schon;
Dein jüngster Sohn ruht an Deinem Vaterherzen,
Den das Unglück raffte hin.
Auch Deine Enkelkinder sind nun hin,
Der Tod war Euch zum seligsten Gewinn.

Gott rief Dich hinauf zu seinen Höhen,
Wo der Bruder kurz voran Dir ging;
O, wie schön, gewiß, war Euer Sehen?
Ihr, die Ihr Euch in Liebe stets umfingt.
Ach, vom Himmel schaut jetzt Euer Blick
Tröstend auf die Euern stets zurück.

Schlaf' wohl in kühler Gruft!
So rufen Deine Lieben
Noch einmal, die verwaist
Und einsam jetzt dasteh'n.
Ein Wort hast Du uns tief
In unser Herz geschrieben,
Das reicht den schönsten Trost, es heißt „Wiedersehn."

Die trauernde Gattin, Kinder, Enkel und Schwiegersohn.

13841.

Wehmüthige Erinnerung

am wiederkehrenden Todestage unserer inniggeliebten Schwester, der Jungfrau

Auguste Henriette Posner,

Tochter des Bauergutsbesitzers **Gottlieb Posner** zu **Puschkau.**

Geboren den 20. März 1855.
Gestorben den 27. September 1870.

Dorthin, wo auf geweihter Todesstätte
Ein stiller Grabeshügel sich erhebt,
Wo Dich auf sanftem, kühlem Schlummerbette
Ein heil'ger Gottesfriede leis' umschwebt;
Dorthin folgt nun Dir heut der Schmerz der Deinen,
Daselbst Dein Scheiden harmvoll zu beweinen;
Denn hier läßt uns der treusten Liebe Glück
Oft bitt're Wehmuthsthränen nur zurück.

Ja, die Du einst mit uns so treu vereinet,
Geliebte Schwester, mit gerechtem Schmerz
Wirst Du seit Jahresfrist von uns beweinet,
Denn viel zu frühe brach der Tod Dein Herz.
Nun schlumm're sanft und still in süßem Frieden,
Du Gute, die Du bist von uns geschieden;
Aus dieses Lebens schweren Kampfes Lauf
Schwang sich Dein Geist zum besser'n Sterne auf.

Die Mutter, die so treu an Dir gehangen,
Verließ zu früh für uns die Zeitlichkeit,
Drum folg'st, da sie elf Jahre schon vorangegangen,
Du ihr nun nach, zur sel'gen Ewigkeit.

Was Liebe treulich für dies Sein verbunden,
Sind Kränze für Unsterblichkeit gewunden;
Drum läßt die Ewigkeit nun den Gewinn,
In Blüthen ewiger Vergeltung blüh'n.

Was Du als Mensch und Christ Dir hier erworben,
Das bleibt hienieden Deiner Treue Lohn,
Das ist mit Deiner Hülle nicht gestorben,
Es spricht für Dich dort an des Ew'gen Thron.
Drum nimm den Dank in sel'ger Geisterreihe
Für Deine Lieb' und Deine Schwestertreue!
Du aber, Herr, wisch unsre Thränen ab,
Bis uns dereinst trennt weder Tod noch Grab.

Nun schlumm're sanft, Du gute fromme Seele,
Bis uns auf ewig dieser Schlummer flieht!
Weih' Du auf ihrem Hügel Phylomele,
Ihr um die Dämmerung ein Sterbelied.
Schlaf' ruhig, sanft, die Liebe sei Dein Bette,
Der Friede Gottes weihe Deine Stätte!
Der Liebe Thränen decken sanft Dich zu,
Der Guten wartet eine sel'ge Ruh'.

Gewidmet
von den trauernden Eltern, Schwestern und Schwager:
Gottlieb Posner, } als Eltern.
Susanne Posner, geb. **Kuder**, }
Pauline Müller geb. **Posner**.
Ernestine Posner, }
Karoline Posner, } als Schwestern.
Auguste Posner, }
Pauline Emmrich, }
Carl Müller, als Schwager.

13812.

Am Jahrestage

des Todes unserer innigstgeliebten Gattin und Mutter, der
Frau Gutsbesitzer

Ernestine Scharf geb. Böhm

zu **Gräben**,
gestorben am 30. September 1870.

Heut einen Kranz auf's Grab der todten Mutter,
Der besten Freundin auf der ganzen Welt,
Denn heut ein Jahr, daß sie uns ward genommen,
Daß uns ein Grab das Lebensglück behält.
Ja, in ihr Grab — den Raum so eng und klein —
Sank uns'res Lebens Sonne mit hinein.

Denn düster ward's, seit sie uns hat verlassen,
Der Frohsinn schwand, das Lächeln vom Gesicht,
Gott gab den Fluren seinen reichen Segen,
Doch herzlich freuen können wir uns nicht.
O wär' sie da, das gute Mütterlein,
Ganz anders würd's bei ihren Lieben sein.

Steh'n treulich auch wir Alle jetzt zusammen,
O glaubt es nur, es fehlt uns doch ein Herz,
Es fehlt dem Gatten und es fehlt den Kindern
Die beste Zuflucht in des Lebens Schmerz;
Denn wo kein Mensch auf Erden trösten kann,
Da schmiegt das Herz — sich an die Mutter an.

Doch mit dem Himmel soll der Mensch nicht rechten,
Wär' auch sein Rathschluß düster wie die Nacht,
Hätt' auch das Wort des großen Welten-Meisters
Viel Herzen elend — namenlos gemacht.
Wie uns es traf, o härter kann's nicht sein,
Gott mög' uns unsern tiefen Schmerz verzeih'n.

Und wo er nimmt, der große Herr der Welten,
Wo er das Weh' schickt mit gewalt'ger Macht,
Da kommt auch strahlend seine Bahn gezogen
Der Hoffnungsstern in freudenloser Nacht.
Und willst Du nicht im Schmerze untergeh'n,
Dann — Menschenherz — glaub' an ein Wiederseh'n.

Wir wollen glauben d'ran mit ganzer Seele,
Die einz'ge Hoffnung ist's, die uns erhält;
Was wir hier Alle nicht erfassen können,
Dereinst wird's klar — dereinst im Himmelszelt;
Dort wird das große Räthsel offenbar,
Daß Gottes Rath doch ew'ge Liebe war.

Die todte Gattin, uns're Mutter ehren
So lang wir leben, soll uns Wahlspruch sein.
Aus Lied und Blumen und aus tiefstem Herzen
Die schönsten Blüthen wollen wir ihr weih'n,
Und treuen Sinn's des Höchsten Wege geh'n,
Dann — unaussprechlich — selig — Wiederseh'n!

Gräben, im September 1871.

In ewig treuer Liebe gewidmet
von ihrem tieftrauernden Gatten und seinen Kindern.

13874.

Zum Andenken

an unsern Freund

Albrecht Hartmann,

Sohn des Schuhmachermstr. Hrn. **Hartmann** zu Reichwaldau bei Schönau.
Er stand bei dem Königs-Grenadier-Regiment Nr. 7 und starb, nachdem er alle Schlachten und Gefechte bis dahin mitgemacht (wie auch schon 1866 bei demselben Regiment) zu Epernai am 2. October 1870.

Ruh' sanft, schlaf' wohl in fremder Erd',
Du bleibst uns unvergeßlich werth;
Aus unsrer Mitte zogst Du fort,
Da Dich rief des Königs Wort.

Du Sohn und Bruder zogst hinaus
Und kehrtest nicht wieder ins Vaterhaus;
Es traf Dich der Krankheit herbes Geschick,
Mit Leid umhüllt sich der Deinen Blick.

So ruhe wohl in Frankreichs Erde,
Werther Freund nun, sanft und leicht;
Frei von jeglicher Beschwerde,
Die uns hier Weilenden erreicht.

Der Engel des Friedens, er naht herab
Und bettet dem Krieger ein sanftes Grab;
Du kämpftest treu bis an des Grabes Rand
Mit Gott, für König und das Vaterland.

Reichwaldau, im September 1871. **Ein paar Freunde.**

13876.

„Alte, — Held'sche"!

Diesen Zusatz möge man **nicht vergessen**, wenn man vom 1. Oktober ab auf die





bei den **Zeitungsspediteurs** resp. deren **Boten** oder **auswärts** bei den **Postämtern** abonnirt und dabei den Wunsch hat, von den **beiden** hier bestehenden „Staatsbürger-Zeitungen" **diejenige** zu beziehen, welche in Bezug auf die **leitenden Grundsätze**, die **Tendenz**, die **Darstellungsweise**, die **Redaction**, die **äußere Einrichtung** ꝛc. genau **dieselbe** ist, welche vom 1. Januar 1865 an bis 8. Juni 1871 **mit so großem Erfolge** im Verlage Schützenstr. 68 erschien und seit dem 9. Juni 1871 im Selbstverlage des Herausgebers (Held) erscheint. — **Auflage** zur Zeit **15,400** Exemplare.

Expedition der „Staatsbürger-Zeitung" **(Alte, Held'sche),**

Berlin, **Französische Straße 47.**

Kirmesfeier!

Zu Donnerstag den 28. d. M. lade ich zur **Kirmesfeier** meine verehrten Gönner und Freunde hierdurch ergebenst ein. 13808.

Oswald Heinrich,
Hotel zum „Preußischen Hof".

Sonntag den 1. October c.

veranstalten

die kathol. Gesellen-Vereine

Hirschberg's und Warmbrunn's

im Theater in Warmbrunn

zum Besten des dasigen St. Hedwigs-Stifts

eine

dramatische Vorstellung.

Zur Aufführung gelangen:

1. **Die Nachbarn,** Schauspiel in 1 Act von Ney.
2. **Die Räuber,** Lustspiel in 1 Aufzuge von Ch. Ney.
3. **Der Franctireur,** Kriegsbild in 1 Act von R. Behrle.

Preise der Plätze: Loge 10 Sgr., Parterre 5 Sgr., Gallerie 3 und 2 Sgr.

Billets sind in der Buchhandlung des Herrn Liedl zu haben.

Kassenöffnung Abends 6 Uhr; Beginn präc. 7 Uhr.

Die Vorstände 13835.
des Hirschberger und Warmbrunner kathol. Gesellen-Vereins.

13817. Das **Quartal** der Schuhmacher-Innung von Warmbrunn wird **Montag, den 2. October,** abgehalten.

Der Vorstand.

Gewerbe-Fortbildungs-Schule.

Die Aufnahme neuer Schüler für das den 11. October beginnende Winter-Semester erfolgt

Dienstag den 10. October, Abends 7 Uhr,

in der evangelischen Stadtschule durch Herrn Lehrer Schmidt.

Bei der Aufnahme ist der ½jährliche Beitrag zur Schulkasse von 7½ Sgr. zu entrichten. Auch haben die bereits früher in die Anstalt aufgenommenen und zahlungsfähigen Schüler an diesem Termine diesen Beitrag abzuführen.

Lehrlinge, deren Eltern sowohl als auch deren Lehrherren so unbemittelt sein sollten, daß sie **selbst diesen geringen Schulgeld-Beitrag nicht zu zahlen vermögen,** haben ein schriftliches Gesuch um freien Unterricht dem Rendanten der Anstalt, Herrn Apotheker Sichting, vorzulegen und sich von demselben darin ihr Unvermögen bescheinigen zu lassen, ehe die Aufnahme erfolgt.

Freitag den 29. September, Abends 8 Uhr, ist Censur-Vertheilung und Schluß des Sommer-Semesters, wozu die Eltern und Lehrherren der hiesigen Fortbildungsschüler ergebenst eingeladen werden.

Gratis-Unterricht im Modelliren.

Herr Bildhauer Rauner hierselbst hat es gütigst übernommen,

Sonntag den 15. October und die darauf folgenden Sonntage stets von 3 bis 4 Uhr Nachmittags,

im Lokal der Fortbildungsschule in 6 Stunden Unterricht im Modelliren gratis zu ertheilen, woran sich die Fortbildungsschüler sowie auch Erwachsene betheiligen können.

Die Meldung zur Theilnahme ist

Dienstag den 10. October, um 7 Uhr Abends,

bei Institutslehrer Herrn Schmidt hierselbst in dem Lokal der Fortbildungsschule persönlich zu bewirken, welcher das Weitere den sich Meldenden wegen der Werkzeuge und Thonbeschaffung mittheilen wird.

Hirschberg, den 19. September 1871.

Der Schul-Vorstand.
Vogt,
13823. Bürgermeister a. D.

13883. Das **Michaeli-Quartal** der **Schneider-Innung** von **Warmbrunn** und Umgegend wird **Montag, den 2. Oktober, Nachmittags 2 Uhr,** im „grünen Baum" in Warmbrunn abgehalten, wozu die geehrten Innungsgenossen hierdurch ergebenst eingeladen werden. **Stäge,** Obermeister.

13828.

Altkatholischer Verein:

Freitag den 29. d., Abends 8 Uhr,
in der Gruner'schen Brauerei.
Jeder Altkatholik hat Zutritt.

13810.

Warmbrunner Verein für Landwirthe und Grundbesitzer.
Sitzung: **Sonntag den 1. Okt., Nachmittags 3 Uhr.**
Der Vorstand.

13836. Das **Quartal der Tischler-Innung** für Warmbrunn und Umgegend soll Montag den 2. Oktober 1871, Nachmittags 2 Uhr, zur „Stadt London" in Warmbrunn abgehalten werden, welches den Mitgliedern hiermit bekannt gemacht wird. Um pünktliches Erscheinen ersucht **der Vorstand.**

„Schmiedeberger Bienenzüchter-Verein."
Letzte diesjährige Versammlung: **Sonntag den 1. Okt., Nachmittags 3 Uhr**, im „Hotel zum Roß." Zahlreiche Betheiligung ist erwünscht.
13837. Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

13780.

Bekanntmachung.

Das in der städtischen höhern Töchterschule befindliche **Orgelwerk** soll verkauft werden.
Offerten nimmt bis 29. d. M. Herr Registrator Stumpe in Zimmer Nr. 11. des Rathhauses entgegen.
Das Werk befindet sich in dem Hause des Herrn Particulier Hain, Priesterstraße Nr. 24, und kann dort nach vorgängiger Meldung bei der verwittweten Pedell Negro besichtigt und geprobt werden.
Hirschberg, den 23. September 1871.
Der Magistrat.

13824.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der an der Warmbrunner Straße belegene Communal-Kirchhof mit dem 30. d. M. für die allgemeine Benutzung geschlossen, und daß vom 1. k. M. ab der hinter dem Cavalierberge, rechts von der Schmiedeberger Chaussee belegene Communal-Kirchhof in Benutzung genommen werden wird. Den gegenwärtigen Besitzern von Erbbegräbnissen und Grüften auf dem alten Kirchhofe wird die Benutzung derselben noch während eines 25jährigen Zeitraumes, gerechnet von dem Tage der Schließung des alten Kirchhofs ab, gestattet, auch werden durch Schließung des Kirchhofes die Rechte Derjenigen, welche einzelne Grabstellen auf demselben gekauft haben, nicht beeinträchtigt.
Die Beerdigungen auf dem neuen Kirchhofe sind vorläufig noch bei der im Stift zum heiligen Geist wohnhaften, verwittweten Todtengräber Knobloch zu bestellen. Die Leichenfuhren wird der Schmiedemeister Kallinich zu den bisherigen Taxpreisen auch nach dem neuen Kirchhofe übernehmen.
Hirschberg, den 25. September 1871.
Magistrat und Polizei-Verwaltung.

13821.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Zimmerpolier **August Latzke** gehörige Haus Nr. 147 zu Cunnersdorf soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 22. November 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude, Parteien-Zimmer Nr. I., verkauft werden.
Zu dem Grundstücke gehören 0,5 Ar 30 Quadratmeter der Grundsteuer nicht unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 12 Thlr. veranlagt.
Die Auszüge aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.
Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 25. November 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Parteienzimmer Nr. I., von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.
Hirschberg, den 14. September 1871.
Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

12740.

Freiwilliger Verkauf.

Das den **Carl Christian Blümel'schen** Erben gehörige Freihaus Nr. 166 Tiefhartmannsdorf, abgeschätzt auf 338 rtl., zufolge der nebst den Kaufsbedingungen im Bureau II. einzusehenden Taxe, soll

am 24. Oktober 1871, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Kanther an unserer Gerichtsstelle zu Schönau freiwillig subhastirt werden.
Schönau, den 22. Juli 1871.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

13897. Die Subhastation der Grundstücke Nr. 25 Nieder-Zieder und Nr 1 und 11 Vogelsdorf ist aufgehoben, und erledigen sich daher der auf den 3. November angesetzte Versteigerungstermin und der Verkündigungstermin am 6. November dieses Jahres.
Landeshut, den 22. September 1871.
Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

13890.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist sub laufende Nr. 32 die Firma **L. Wallfisch** zu **Bolkenhain** und als deren Inhaber der Kaufmann **Leopold Wallfisch** am 20. September 1871 eingetragen worden.
Bolkenhain, den 19. September 1871.
Königl. Kreisgerichts-Deputation.

13708.

Holz-Verkauf.

Am Sonnabend den 30. September c., Nachmittags von 3 Uhr an, sollen im Gasthof „zum goldenen Stern" hierselbst aus dem Königlichen Arnsberger Forstrevier circa 1300 Stück Fichten-Bauhölzer, Klötze und Stangen, ca. 90 R. M. dergl. Scheitholz, ca. 147 dergl. Knüppel-, ca. 580 dergl. Stockholz und ca. 7000 Gebund dergl. Reisig öffentlich meistbietend versteigert werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Schmiedeberg, den 22. September 1871.
Königliche Forstrevier-Verwaltung.

13879. # Freiwillige Subhastation.

Die den Häusler August Vogt'schen Erben gehörigen Grundstücke zu Kunzendorf unterm Walde:
1) die Häuslerstelle Nr. 205,
2) die Ackerparzelle Nr. 269 von 2 Morgen 127 □Ruthen,
3) die Ackerparzelle Nr. 251 von 8 Morgen 100 □Ruthen,
zusammen taxirt auf 1708 Thaler,
sollen auf Antrag der Erben
den 3. October c., Nachmittags 3 Uhr,
im Dammer'schen Gerichtskretscham zu Schönau-Kunzendorf im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden, wozu bietungslustige und zahlungsfähige Kauflustige vorgeladen werden. Die Taxe und Kaufbedingungen sind im Bureau II. einzusehen.
Löwenberg, im September 1871.
Königliches Kreis-Gericht. II Abtheilung.

13902. **Auktion.**
Sonntag, den 1. October, bin ich willens, den Nachlaß meines verstorbenen Mannes, bestehend in **Kleidungsstücken, Hausgeräthen** u. einigem **Handwerkszeug,** meistbietend in meiner Behausung zu verkaufen.
Hartau. Verwittwete **Rüffer.**

13745. # Auktion.

Künftigen Sonntag, als den 1. Oktober, von Nachmittag 1 Uhr ab, sollen umzugshalber verschiedene **Möbels** und **Küchengeräthe** zu **Rudelstadt Nr. 28** gegen baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kauflustige einladet **Wagner.**

Auktions-Bekanntmachung.

Im Auftrage der hiesigen Gerichts-Commission werde ich den gesammten beweglichen Nachlaß des Häuslers Julius Fischer zu Kunzendorf a. k. B., bestehend insbesondere in drei Stück Kühen, einem Ochsen, zwei Schweinen, circa 40 Ctr. Heu, 10 Schock Roggen, 11 Schock Hafer, ferner in Haus- und Wirthschaftsgeräthen, sowie in einigen andern Vorräthen,
Freitag den 29. September c.,
Vormittags von 9 Uhr ab,
in der Häuslerstelle Nr. 25 zu Kunzendorf a. k. B. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in preuß. Conrant verkaufen. **Thanheiser,** Auktions-Kommissar.
Liebenthal, den 23. September 1871. (13756)

13887. # Auktion.

Die bereits am verflossenen Sonntage begonnene Auktion in der Bergmühle bei Kupferberg wird **Sonntag den 1. Oktober** fortgesetzt, unter anderem kommen auch **Meubles** und **ein eiserner Ofen** zur Versteigerung.
Kauflustige werden eingeladen.

13894. Die von mir am vergangenen Sonnabend annoncirte **Auktion fällt aus.**
Reibnitz, den 27. September 1871.
C. Lehmann, Stellmacher-Meister.

13855. # Zu verpachten!

Am 2. October, Nachmittags 2 Uhr, sollen die im Mittelfelde belegenen Ackerparzellen des Kupferschmiedes **Siebeneicher,** deren Pachtzeit zu Michaeli 1872 ausläuft, anderweits auf 6 Jahre verpachtet werden, welches Pachtliebhabern hiermit bekannt gemacht wird, um sich zu dem Termine an Ort und Stelle im Mittelfelde einzufinden.
Greiffenberg, den 25. September 1871.
Fr. Siebeneicher, Kupferschmiede-Meister.

Eine günstig gelegene Fleischer[ei]

ist sofort mit oder ohne Zubehör zu verpachten. Nähere Au[s]kunft ertheilt der Eigenthümer Fleischermeister **Schmidt** Haidersdorf bei Laubau. [13873.]

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

13781. Bei geringer Anzahlung weiset ein gut gelegenes Ha[us] zum verkaufen oder zum vertauschen für eine **Landwirthsch[aft]** auf welche zugezahlt werden kann, nach
C. Hübner, f. Gutsp., Drahtziehergasse 3 zu Hirschberg.

13826. **Herzlicher Dank.**
Der Gemeinde Grunau, sowie der werthen Jugend für [das] mir gütigst überreichte Geschenk bei meiner Heimkehr aus Fr[ank]reich dankt hiermit auf das herzlichste
Heinrich John, Gefreiter beim 1. Schles. Drag.-Rgt. Nr. [...]

13877. **Herzlicher Dank**
dem
Alt-Gebhardsdorfer Militair-Begräbniß-Verein.

Am 10. September cr. feierte der hiesige Militair-Vere[in] sein 25jähriges Jubiläum. Es wurde meiner, als dem Gründ[er] des Vereins, am genannten Tage in einer Weise gedacht, [daß] es mich drängt, hiermit öffentlich der wohlwollenden Gesinn[ung] meine Anerkennung auszusprechen. Es war ein ergreifen[der] Moment, als Ihr, treuen Kameraden, Euren ehemaligen Führ[er] des Vereins aufsuchtet und ihm zum herzlichen Gruße die tre[ue] Bruderhand darreichtet. Die Eindrücke, welche ich empf[ing,] werden mir unvergeßlich sein und Euch ein dankbares Andenk[en] bewahren. Sei einem Jeden, welcher durch seine Gegenwart [mir] Freude theilte, mein herzlicher Dank ausgesprochen Insonde[r]heit bringe ich den Führern des Vereins, sowie dem Bauer[-] gutsbesitzer Herrn **Gottlob Schmidt** für die mir erwiesene Auszeichnung, wo er mich ausnahmsweise verehrt hat, meinen innigsten Dank entgegen.
Indem ich dem Verein ein stetes Wachsthum und Gedeihen sowohl nach Innen als nach Außen wünsche, schließe ich mit einem „Hoch“ auf den Verein und füge den Wunsch und die Bitte hinzu:
Bewahret auch ein freundliches Andenken, wenn er nicht mehr in Eurer Mitte weilt, Euerem Freunde und treuen Kameraden.
C. T. Heinrich, Schenkwirth.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, fühle auch ich mich ver[]anlaßt, dem **Militair-Verein** zu **Alt-Gebhardsdorf** für die mir erwiesene Ehre meinen öffentlichen Dank auszusprechen.
Runge, Scholtiseibesitzer in Esterwalde.

13870. # Herzlicher Dank.

Es sind uns seit unserer Rückkehr aus dem Kriege in [die] liebe Heimath durch Veranstaltungen von Festlichkeiten [und] Ueberreichung verschiedener sinnreicher und werthvoller Gesch[enke] mehrfach überaus schätzenswerthe Beweise der liebevollsten [Ge]sinnung und herzlichsten Theilnahme entgegengebracht wor[den,] daß wir uns gedrungen fühlen, dafür unsern herzlichsten D[ank] hiermit auszusprechen. Unser Dank gilt zuerst unserer h[och]werthen Grundherrschaft, der Familie von Hoffmann, Landr[ath] Ober-Röversdorf, speciell unserem hochgeehrten Herrn Landr[ath] von Hoffmann, welcher uns am 16. Juli ein Fest bereit[et,] das in seiner Ausführung gewiß in unser Aller Herzen [ein] bleibend dankbare Erinnerung gegründet hat; desgleichen dan[ken] wir nicht minder dem Rittergutsbesitzer Herrn Bastian, welch[er]

als Grundherr von Nieder-Röversdorf und Willenberg hochgeneigtest bemüht gewesen, durch Veranstaltung eines Kriegerfestes am 6. August uns zu ehren und zu erfreuen. Dank ferner den lieben Gemeinden Ober- und Nieder-Röversdorf mit Willenberg, welche ihres Theils Alles aufgeboten, uns durch besondere Festlichkeiten und Ueberreichung von sehr werthvollen Geschenken ein Zeichen ihrer Liebe und freundlich patriotischen Gesinnung zu geben. Dank den werthen Jünglingen und Jungfrauen, welche uns durch ihre besondere Theilnahme an den Festlichkeiten und durch Ueberreichung besonderer Ehrengeschenke hoch erfreut und überrascht haben. Dank den Ortsvorständen und dem Militair-Begräbniß-Vereine für alle ihre Mühewaltungen und freundliche Betheiligung an den Festlichkeiten. Dank endlich, herzlichen Dank Allen und Jedem, Alt und Jung, für jedes Opfer zur Verherrlichung der stattgehabten Feste! Möge unser schwacher Dank bezeugen, wie lieb und werth uns jedes dargebrachte Opfer geworden, und möge der allgütige Herr im Himmel durch seinen Segen allen freundlichen Gebern und wohlwollenden Herzen reichlich vergelten und nach so schweren Zeiten des Krieges unserem ganzen theuren Vaterlande lange die Segnungen des Friedens bewahren.

Die dankbaren Krieger der Gemeinden Ober-, Nieder-Röversdorf und Willenberg.

13904. **Anzeigen vermischten Inhalts.**

Meinen geehrten Patienten von

Bolkenhain

zur Nachricht, daß ich nächsten **Sonnabend**, als den **30. d. M.**, im Gasthof **zum schwarzen Adler** anwesend sein werde.

Heinr. Lieber, prakt. Zahntechniker.

Ein Pensionair findet Aufnahme und sorgsame Pflege bei der verw. Kreiswundarzt **John, Langstraße Nr. 5.** (13853)

13810.

Attest.

Das **Glöckner'sche Heil- und Zugpflaster** kann ich Jedem als das Beste empfehlen. Ich kam mit dickgeschwollenen entzündeten Füßen aus Frankreich, hatte 16 Wochen ärztliche Hilfe, doch das Uebel wurde täglich schlimmer. Durch glücklichen Zufall lernte ich das obige Pflaster kennen. Nach Gebrauch desselben war in einigen Tagen Geschwulst, Hitze und Schmerzen verschwunden, meine Füße gingen auf und in Zeit von 3 Wochen war ich vollständig von meinem Leiden befreit. Dies bescheinigt der Wahrheit gemäß

Carl Müller, Schaffner an der Magdeburger Bahn.

13882. Alle, welche noch Zahlungen an die **Kalbitz**'schen Erben zu entrichten haben, werden ersucht, selbige binnen 4 Wochen zu zahlen, widrigenfalls es dem Gericht übergeben wird.

Herischdorf. **Die Erben.**

13892. **Beachtenswerthe Anzeige!**

Nachdem ich aus dem Feldzuge zurückgekehrt bin, empfehle ich mich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur Anfertigung von **allen** in mein Fach schlagenden **Arbeiten.** Ich verspreche, mit **gutem Schuh- und Stiefelwerk** auch solide Preise zu verbinden.

Hirschberg, den 27. September 1871.

Hermann Jentsch, Herren- und Damen-Schuhmacher, wohnhaft Herren-Straße Nr. 9.

13485.

Zur Beachtung für Eltern schwerhöriger Kinder.

Schwerhörigkeit der Kinder beruht fast in allen Fällen auf einem Katarrh oder eitrigen Ohrenfluß mit **Durchbohrung** des Trommelfels. Der letztere führt überdies leicht zu Taubstummheit oder durch Betheiligung des Gehirns zu Lebensgefahr.

Diese Zustände sind zur Zeit fast in allen Fällen gründlich und dauernd zu heilen, eine Thatsache, die jedem im Interesse seiner Familie zur Beherzigung empfohlen sein möge, damit er, ehe es zu spät ist, Hilfe suche und nicht durch Vernachlässigung Schaden erleide.

Dr. Jacobi, pract. Arzt,

Breslau, Mathias-Str. 17.

Sprechstunden für Ohrenkranke: Vorm. von 8—11 Uhr.

Unbemittelte erhalten außer unentgeltlicher Hilfe auch die etwa nöthige Arznei.

Zur Ausführung aller Arten städtischer und ländlicher **Bauten, Umänderungen** und **Reparaturen,** sowie zur Anfertigung von **Bau-Plänen** und **Kosten-Anschlägen** empfiehlt sich ***Robert Hönsch,*** Maurermeister.

Jauer, Vorwerksstraße 32. [13911.

---

5 Thaler Belohnung sichere ich Demjenigen zu, der mir das schlechte Subject, welches mir mein Haus in der Nacht verunstaltet, so anzeigt, daß ich es gerichtlich belangen kann.

13833. **C. Reichstein.**

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich am 1. October d. J. am hiesigen Platze ein 13844.

Magazin von Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren

eröffnen werde; das Lager befindet sich vorläufig:

Tuchlaube Nr. 6.

Indem ich mein neues Unternehmen der freundlichen Gunst des hochgeehrten Publikums bestens empfehle, wird es mein Bestreben sein, stets durch moderne, geschmackvolle Façon, solide Arbeit, sowie möglichst billige Preise allen Anforderungen der Jetztzeit zu genügen.

Hirschberg, im September 1871.

Jacob Herrnstadt.

13878. Hierdurch zeige ich ganz gehorsamst an, daß ich meine seit 19 Jahren bestehende

Essig-Sprit-Fabrik nebst Colonial-Waaren-Handlun[g]

an Herrn **Friedrich Hoffmann** hier käuflich überlassen habe. —

Indem ich für das mir in diesem Zeitraume bewiesene Vertrauen meinen ganz ergeben[sten] Dank sage, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger geneigtest übertragen zu woll[en].

Hirschberg, den 26. September 1871. Ergebenster

Robert Friebe.

Bezugnehmend auf vorstehende Mittheilung des Herrn **Robert Friebe** beehre ich m[ich] hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mein bisher vor dem Burgthor gelegenes

Colonial-Waaren- und Tabak-Geschäft

in mein eigenes Haus, **Langstraße Nr. 42**, verlegt, und verbunden mit

der Essig-Sprit-Fabrikation

am heutigen Tage unter meiner bisherigen Firma eröffnet habe.

Indem ich für das mir bisher in so reichem Maaße erwiesene Vertrauen ergebenst dan[ke], bitte ich, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen.

Hirschberg, den 26. September 1871. Hochachtungsvoll

Friedrich Hoffmann.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein

Papier-, Schreibmaterialien-, Galanterie- und Lederwaaren-Geschäft,

verbunden mit

Buchbinderei und Liniir-Anstalt,

am 15. September von der Langstraße (Hotel zum Preuß. Hof) nach der Schildauer-straße in das bis jetzt von Herrn Friedrich Schliebener innegehabte Local verlegt habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich, bei vorkommendem Bedarf sich meines Unternehmens auch an dem neuen Platze gütigst erinnern zu wollen.

Durch bedeutende Vergrößerung des Waarenlagers und vortheilhaften Einkauf von den bestrenommirtesten Häusern kann ich zugleich die Versicherung aussprechen, in jeder Hinsicht bei billigster Preisnotirung auf's Angelegentlichste bedienen zu können.

Hirschberg, im September 1871. Mit aller Hochachtung

13235. **Oswald Menzel.**

31846. **Avis für Damen.**

Ein wohlhabender Mann, (Partikulier), in mittl. Jahren, dem es an Damenbekanntschaft fehlt, sucht solche zum Zweck der Verehelichung. Adresse mit Photographie und Angabe der Verhältnisse unter **G. P. 1287** zur Weiterbeförd. an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Breslau erbeten.

13460. **Gründlichen Unterricht** in den **Realien, Sprachen (Französisch, Englisch** und **Lateinisch)** sowie im **Klavierspiel, Gesang** und in der **Harmonie-lehre** ertheilt der Unterzeichnete in und außer dem Hause. beginnen mit dem Oktober neue Curse. (Französisch und Eng-lisch 2—4 Schüler gemeinschaftlich.)

A. Heilig, Lehrer, dunkle Burgstr. Nr. 1

Amerikanische 6 procentige Anleihe pr. 1882.

Zur Rückzahlung am 1. December a. c. gekündigte Obligationen Serie I. — **Grüne** — werden schon jetzt realisirt von

Abraham Schlesinger,
Hirschberg und Berlin.

13798.

13624.

Pensionaire

finden unter soliden Bedingungen freundliche Aufnahme bei **Nellich** in Breslau, Harrasgasse 4b.

13869.

Unterricht
in kaufmännischen Wissenschaften.

Der von mir ertheilte Unterricht gewährt eine gründliche Ausbildung für den commerciellen Beruf und umfaßt:

Doppelte italienische Buchführung,
kaufmännische Arithmetik,
Correspondenz, Wechsellehre.

Für Buchführung und Correspondenz
besondere Uebungscurse.

Prospecte gratis.

Die meisten der von mir Ausgebildeten haben durch mich Stellungen in größeren Bank-, Producten- und Speditions-Geschäften erlangt.

Breslau. **J. Hillel,**
Lehrer der kaufm. Wissenschaften,
Breslau, Carlsstraße Nr. 28.

Verkaufs-Anzeigen.

Freigärtnerstelle-Verkauf.

Die Freigärtnerstelle Nr. 61 in **Bergstraß**, nebst zwei separat in der Nähe liegenden Ackerstücke, zusammen im Flächenraume von 15 Morgen, an der sehr belebten Straße nach Böhmen gut belegen, das zweistöckige Wohnhaus im besten Bauzustande und wegen seiner schönen Lage für jeden Gewerbetreibenden vorzüglich geeignet, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. [13814.

Näheres durch den Besitzer **August Walther** in **Bergstraß** und Kanzlist **Wilhelm Reinhold** in **Wigandsthal.**

Eine Schmiede mit Wagenremise,

im guten Bauzustande, in einer Gebirgs-Kreisstadt und mit zwei Feuern, welche bis jetzt noch mit gutem Erfolge und mehreren Gesellen betrieben wird, ist eingetretener Verhältnisse halber mit oder auch ohne Werkzeug zu verkaufen. Näheres durch portofreie Anfrage bei **E. Urban** in Landeshut.

13850. Veränderungshalber beabsichtige ich mein zu Hohenhelmsdorf gelegenes **Bauergut** Nr. 34 mit vollständigem Inventarium und Ernte, bei 2- bis 3000 Thlr. Anzahlung, sofort zu verkaufen. **Christian Eckert.**

13883. Die **Freistelle** Nr. 7 zu Hoimsberg, bei Freiburg i. Schl., neu gebaut, mit 30 Morgen Acker, todtem und lebendem Inventarium, vollständiger Ernte, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Näh. ist zu erfahren beim Eigenthümer.

Höchst beachtenswerth.
Guts-Verkauf.

Ein massiv neuerbautes Gut, in der Nähe von Löbau in Sachsen, mit 130 Scheffel Areal, arrondirt gelegen und bester Bodenklasse, incl. 30 Scheffel dreischüriger Wiese, soll mit sämmtlichen reichen Erntebeständen, incl. 100 Sack vorjährigem Roggenbestand, mit vollständigem todten und lebenden Inventarium (18 Stück Rindvieh, 3 Pferde u. s. w.) für den Preis von 22000 Thlr. bei 6—8000 Thlr. Anzahlung wegen Kränklichkeit des Besitzers baldigst verkauft werden. Hypothekenstand fest und gut zu 4½ Prozent. Das Wohnhaus enthält Wohnstube und Nebenstube, schöne Küche (mit Wasserleitung in die Stallung), Speisegewölbe, gewölbten Hausflur und Kuhstall, desgleichen vorzügliche Kellerräume, im 1. Stock eine gute Stube und 3 Nebenstuben, 6 Kammern nebst gespinntem Getreideboden. In der Scheune befinden sich 1 Holz- und 1 Lehmtenne, Pansen, Heuboden u. s. w. Außerdem gehört noch ein Seitengebäude mit gewölbtem Pferdestall, desgleichen Schweinestall und sonstigen Räumlichkeiten dazu.

Nähere Auskunft ertheilt **A. Stephan** in **Zittau,**
13812. Weberstraße Nr. 312.

Haus=Verkauf in Hirschberg.

Umzugshalber ist ein hierorts sehr hübsch gelegenes und gut eingerichtetes Haus, enthaltend 9 Stuben, Küche, Garten, Wasch= und Mangelhaus ꝛc., sofort zu verkaufen und am 1. Oktober cr. zu übernehmen. Gefällige Offerten und Anfragen unter A. B. in der Expedition dieses Blattes. (12859.)

13080.

Mühlen=Verkauf.

Eine große Mühle, nahe einer Stadt, in einer angenehmen, volkreichen Gegend gelegen, massiv, mit ausdauernder Wasserkraft, 3 französischen Gängen, einem Spitzgange, Graupenmaschine und einer **Schneidmühle,** nebst ca. 40 Morgen Acker und Wiese mit der diesjährigen sehr schönen Ernte und vollständigem Inventarium ist sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. des Boten.

13654.

Eine Landwirthschaft,

mit circa 10 Morgen Acker und 1 Morgen Wiese, ist wegen Altersschwäche des Besitzers aus freier Hand zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt **Rosemann,**
Gasthof zur Linde in Jauer.

13898. Veränderungshalber beabsichtige ich mein zu Giesmannsdorf, Kreis Bolkenhain, gelegenes **Haus,** in welchem ein sehr bedeutendes **Mehlgeschäft** betrieben wird, dessen Absatz jährlich über **3000 Centner** steigt, mit Acker, Wiese und Garten zu verkaufen. Näheres beim
Eigenthümer **Johann Föst.**

13856. **Das Haus Nr. 225** auf der Bahnhofstraße in Greiffenberg, der neuen evangelischen Schule gegenüber, mit 3 Stuben, Gewölbe, Stallung und Scheuer, alles unter einem Dach, steht wegen Todesfall zu verkaufen. Näheres beim Vorwerksbesitzer **W. Rüdiger** in Greiffenberg.

13855. Ein frequenter, massiver **Gasthof,** ca. 15 Minuten von der Kreisstadt gelegen, mit 12 Scheffel Acker und Garten, sowie 97 Thaler baarer Einnahme, ist kränklichkeitshalber mit 1500 bis 2000 Thaler Anzahlung sofort zu verkaufen und baldigst zu übernehmen. Näheres durch die Expedition des Boten a. d. R.

13889.

Gasthof=Verkauf.

Meinen in Schweidnitz in der Nähe des Bahnhofes gelegenen **Gasthof** bin ich willens sofort zu verkaufen. Derselbe enthält einen Obst=, Gemüse= und Gesellschaftsgarten mit Kegelbahn (1½ Morgen) und 1 Morgen großen Hofraum, Räumlichkeiten zur Brennerei, Stallung für 30 Pferde, vollständiges Inventarium. Hypothekenstand geregelt, sämmtlich 5 Procent. Preis 9800 Thlr, Anzahlung 2000 Thlr. Miethertrag außer der Gastwirthschaft 250 Thlr. Näheres beim Besitzer
H. Schneider.

13751.

Ein Gasthof,

in einer Garnisonstadt, welcher seiner großen Räumlichkeiten wegen auch noch zu andern Anlagen benutzt werden kann, ist bald zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Boten.

Grundstücks=Verkaufs=Anzeige.

Ich beabsichtige das zu Reichenbach i. Schl. gelegene **Gasthaus,** „zum grünen Berge," nebst der darin befindlichen Wagenbau=Anstalt, zu verkaufen; selbiges liegt am fließenden Wasser, in der Nähe der Eisenbahn und eignet sich seiner vorzüglichen Lage zu jeder beliebigen Fabriks=Anlage.
13681. **Albert Gründel.**

13861. **Zu verkaufen**

die Erbscholtisei Nr. 1 zu Klein-Helmsdorf bei Schönau,

mit voller, reicher Ernte — 405 Morgen Fläche, — vollständigem Inventarium, — massiven Gebäuden. — Zahlungsbedingungen günstig. — Selbstkäufer erfahren Näheres vom Inspektor **Fischer** daselbst.

13851. Eine gut gebaute **Windmühle** mit 2½ Morgen Grundstück ist für den festen Preis von 1200 Thlr. bald zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim
Glöckner **Theidel** in Bolkenhain.

13918.

Wollene Pferdedecken

empfiehlt zu den billigsten Preisen
Max Eisenstädt.

13717.

Neue Heringe

in verschiedenen Sorten,

Raffinirtes Pensylvan. Petroleum

empfiehlt in Originalfässern billigst
Gustav Scholtz.

Aecht arabischen Mocca, besten Tellicherri=Perl=Mocca, feinsten braunen u. gelben Preanger, kräftigsten Menado, feinen gelben, blassen und grünen Java=Caffee, in feinschmeckendsten gehaltreichsten Qualitäten, empfiehlt zu äußerst niedrigen Preisen

13487. **Hermann Günther.**

13845. Eine noch fast neue **Malzschrot=Mühle (Quetsche)** steht in der Brauerei zu Kleppelsdorf bei Lähn zum Verkauf, welchen der Brauermeister **Schneider** zu Märzdorf a./B. abzuschließen hat.

13467.

Schönau.

Großer Ausverkauf.

Veränderungshalber will ich mein **Schnittwaaren=Lager** bedeutend unter dem Kostenpreis gegen baare Zahlung verkaufen und empfehle dies einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.
Julius Seidel.

13709.

Pferde=Verkauf.

4 ganz reelle gute **Pferde,** welche zum Ein= u. Zweispännig-Fahren, sowie auch zum schweren Fuhrwerk sich eignen, stehen zum Verkauf in **Tietze's Hotel,** Hermsdorf u./K.

13908. **Vom 1. Oktober c.** ab bediene ich mich beim Kohlenverkauf ab Niederlage **des neuen Liter-Maaßes.** — Ganze Waggons berechne ich wie bisher nach dem Gewicht. **F. A. Reimann.**

13830. **Regenschirme** empfiehlt **Isidor Bruck,** Firma F. Sieber.

13909. **Vom 1. Oktober c. ab**

werden wir uns bei dem Kohlenverkauf ab Niederlage nur des **neuen Liter-Maaßes** bedienen. Ganze Waggons berechnen wir wie bisher nach dem Gewicht. **W. Herrmann & Co.**

Neunaugen,
Sardines à l'huile,
dto. ruff. in Pickles,
Roll-Heringe,
marinirte Heringe,
Schweizer-Käse,
Neufchateller-Käse,
Citronen

empfiehlt **Oscar Rönsch,**
vorm. Julius Hoffmann.

13917.

Herren-Hüte,
Winter-Façons 1871,
empfiehlt zu solidesten Preisen

13905. **G. Pitsch,**
Hirschberg, Bahnhofstr. 82.

13928. **Filzschuhe**

sind bereits in großer Auswahl eingetroffen bei

Max Eisenstädt.

13910. **Amerikan. Petroleum**

vorzüglicher Qualität, in Originalfässern und en détail, billigst bei

Jauer. Franz Gaertner.

13872. **Eiserne Oefen,**

sowie **Ofenröhren** von allen Sorten, sind wieder in großer Auswahl zu den möglichst billigsten Preisen zu haben bei **August Beer,**
Schlossermeister in Schönau

Ein gußeiserner Ofen mit zwei Kochplatten,
" " " einer Kochplatte
stehen veränderungshalber zum Verkauf bei
13790. **R. Korb** in Hirschberg.

Getreide-, Mehl-, Kartoffel- und Klee-Säcke, 13860.
bis 3 Pfd. schwer, empfiehlt die **Leinenhandlung** von
Hirschberg, Markt 24. **R. Ansorge.**

Geräucherte Heringe

wieder täglich frisch bei

13906. **Richard Kern.**

13343. Das echte Glöckner'sche Heil- und Zugpflaster mit dem Stempel M. Ringelhardt versehen, ist von den höchsten Medicinalbehörden geprüft, und hat sich wegen seiner schnellen untrüglichen Heilkraft in allen Weltgegenden einen großen Ruhm erworben, was unzählige Atteste bezeugen, habe ich wie in Leipzig, Dresden, Halle, Chemnitz, Bautzen, Görlitz, sowie nach vielen Städten Sachsens u. Preußens auch nach Breslau verlegt und wird mit der größten Gewissenhaftigkeit für folgende Ge- den empfohlen: Gelenkrheumatismus, Gicht, Reißen, Knochenfraß, Krebsschäden, Flechten, Salzfluß, Hämorrhoidalknoten, Karfunkel, Schwäre, Frostballen, Höhneraugen, erfrorne, verbrannte, sowie alle syphilitische, offne, aufzugehende und ge- theilende Leiden, auch den ältesten Schaden heilt das Pflaster. Das Glöckner'sche Heil- und Zugpflaster habe ich General-Depot für Provinz Schlesien und Großherz. Posen Herrn Apotheker Czerwinka, Hintermarkt 4, Apotheke zum goldenen Adler (Krenzelmarkt-Apotheke) in Breslau übergeben. Zu beziehen (à Schachtel 5 Sgr.) in sämmtlichen Apotheken in Breslau. Auch können die Herren Apotheker und Droguisten in beiden Provinzen gegen denselben Rabatt wie in der Fabrik von Hrn. Apotheker Czerwinka das Pflaster beziehen, woselbst ich dann auf Wunsch der betr. Herren, wo das Pflaster verlegt wird, es werde auf meine Kosten annonciren lassen.

Fabrik Gohlis b. Leipzig.

Hochachtungsvoll
Mathilde Ringelhardt geb. Glöckner.

13729.

Zu vermiethen.

Zum Neujahr oder auch früher ist in meinem Hause an der Promenade ein **Quartier von 6 Zimmern mit Küche und Beigelaß** zu vermiethen. **H. Ludewig**, Kaufmann.

13715. In der neuerbauten, an der Bergstraße unter dem Cavalierberg gelegenen Villa ist die **Bel-Etage** und der **obere Stock** sofort zu vermiethen.

13762. Wegen Versetzung des bish. Miethers ist Berndtenstr. 3 ein freundliches, gut möblirtes **Zimmer mit Kabinet**, mit oder ohne Burschengemach, zum 1. Oktober zu vermiethen.

13899. Herrenstraße Nr. 14 ist zum 1. October c. eine **Parterre-Stube** zu vermiethen. Näheres bei Hirschberg, Hellerstr. 4. **Hornig**, Priv.-Secr.

9444. Eine **Wohnung**, bestehend aus sechs Zimmern, heller Küche u. nöthigem Beigelaß, ist am Markt Nr. 1 zu vermiethen.

13361. An ruhige Miether ist ein **Quartier** von 4 Zimmern, Beigelaß und Gartenbenutzung zum 1. Oktober d. J. zu vermiethen: **Berndtenstraße Nr. 3.**

13360. Permanent zu vermiethen vom 1. Oktober ab ist in „**Gebhard's Hotel**" in Hermsdorf u. K. der **erste** und **zweite Stock**. Das Nähere bei **F. Seeliger in Giersdorf.**

13792. Mein in der Wilhelmsstraße in Landeshut gelegenes **Haus**, enthaltend 1 Verkaufslocal nebst Comptoir, 1 Keller, 2 Stuben, 1 Küche und Bodengelaß, ist sofort zu vermiethen. **H. Frankenstein** jun. in Landeshut i. Schl. am Ringe.

Mieth - Gesuch.

13815. Eine Dame sucht eine **Parterre-Wohnung** oder **kleines Haus** in freundlicher Stadt oder Kirchdorfe zu miethen, wo sich ein Geschäft eröffnen ließ. Adresse: Herrn Schuhmachermeister **Roitsch**, Oberschreibersdorf bei Lauban.

Personen finden Unterkommen.

Ein **Tischlergeselle**, der gut poliren kann, findet sofort dauernde Beschäftigung in dem Möbel-Magazin von 13843. **J. Herrnstadt.**

13903. Einen **Gesellen** sucht **August Fliegner**, Tischlermstr. in Grunau.

13820. Einen **Tischlergesellen**, guter Möbelarbeiter, zum sofortigen Antritt nimmt an **A. Drehmer**, Hermsdorf u. K.

Geübte Chatoullen-Tischler und **Holzbildhauer** finden lohnende Beschäftigung in der 13578. **Fabrik von F. Jacobi in Jauer.**

13575. Ein **geschickter Uhrmachergehilfe** findet sofort dauernde Beschäftigung bei **Eduard Vogel**, Schweidnitz. Uhrmacher.

13818. 4 Reisende, 3 Comptoiristen, 6 Verkäufer und Lageristen, 2 Expedienten, 2 Aufseher, 2 Maschinisten, 1 Mühlenwerkführer, 3 Kellner, 1 Bonne, 2 Gesellschafterinnen und 4 Verkäuferinnen erhalten sofort und später **gute Stellen** durch **Reuter's Industrie-Bureau zu Dresden.**

Ein **zuverlässiger Haushälter** kann sich zum 2. Oktober melden im **Forstkretscham bei Landeshut.** 13867.

Zwei **tüchtige Holländer-Müller** finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung in der Papier- und Pappen-Fabrik zu **Peitz** in der Nieder-Lausitz von 13880. **Schmidt & Feldner.**

13926. **Ein unv. Mann** zum leichten und schweren Fuhrwerk bald gesucht durch Vermiethsfrau **Otto** in Hirschberg.

Ein tüchtiger Feuermann für einen Dampfkessel findet bei hohem Lohne sofort Beschäftigung in der Bleiche zu Alt-Gebhardsdorf.

13678. Bei einem Dom. wird zu Neujahr 1872 ein **Mann** mit wenig Familie als **Wächter** gesucht. Derselbe muß mit Bäckerei und allen Arbeiten vertraut, und seine Ehefrau im Stande sein, Melken, Waschen und Hausarbeit zu übernehmen. Gute Zeugnisse sind Bedingung zur Annahme und wird ein Mann in den 30er Jahren, welcher Soldat gewesen ist und schon auf Dominien gedient hat, bevorzugt. Adressen sub **R. M.** an die Exped. des Boten zur Weiterbeförderung.

13742. **Tüchtige, gewandte Leute** erhalten sofort bei hoher Provision dauernde Beschäftigung von der **Buchhandlung**

Schwengber & Zahn,

Waldenburg i. Schl.

Ein verheiratheter Viehwirth findet bei hohem Lohn zum 1. Oktober noch Unterkommen. Das Nähere zu erfragen bei Herrn 13857. Kaufmann **Zobel** in **Greiffenberg.**

139.4. Zum baldigen Antritt suche ich für mein Wäsche-Geschäft:
Geübte Maschinen-Näherinnen, sowie eine **tüchtige Wäscherin** und **Plätterin** auf dauernde Arbeit.
Anmeldungen nehme ich **nur mit Probe-Arbeit** entgegen.
Hirschberg, Bahnhofstr. 69. **Theodor Lüer**, **Wäsche-Fabrik.**

13888. **Eine gewandte Schleußerin** findet zum 1. Oktbr. Unterkommen durch Vermiethsfrau **Schirmer** in Löwenberg.

13907. **Ein Küchenmädchen** wird gesucht in **Ungebauer's** Hotel.

30 Mägde, 30 Knechte, 10 Köchinnen, 1 unverheiratheter Futtermann, 2 Arbeits-Familien werden bei gutem Lohn zu miethen gesucht durch das **Vermieths-Comptoir** der Frau **Trowitzsch** 13875. in Löwenberg.

Lehrlings - Gesuch.

139.6. Für ein **Barbier- und Haarschneide-Cabinet** wird ein Lehrling gesucht. Adressen unter Chiffre **Z.** nimmt die Exped. des Boten entgegen.

Ein gesitteter Knabe, welcher **Goldarbeiter** zu werden wünscht, findet ein Unterkommen als **Lehrling** bei 13739. **H. Döll in Schweidnitz.**

13895. In meiner Buchdruckerei findet ein **witziger Knabe**, wenn auch arm, ohne Lehrgeld, als Lehrling Aufnahme.
Marklissa a. Quais. **E. F. Weissig.**

13346. Bei dem **Unterzeichneten** findet ein gebildeter, junger **Mensch**, welcher die Landwirthschaft lernen will, vom 1. Oktober d. J. ab sorgliche Aufnahme. Bewerber wollen sich an den Genannten direct wenden.
Boberröhrsdorf bei Hirschberg, den 15. September 1871.
Menzel, Reichsgräflich Schaffgotsch'er Rentmeister und Wirthschafts-Inspector.

Gefunden.

13924. Ein **Baschlick** ist gefunden worden:
Priestergasse Nr. 23.

Verloren.

13827. Ein **Nähkästchen** von grauem Holz mit Perlmutter eingelegt — Nähutensilien enthaltend — ist zwischen Warmbrunn und Hirschberg verloren gegangen. Wer dasselbe mit Inhalt in **Warmbrunn Villa Starosky** 1 Treppe abgiebt, erhält 1 Thlr. Belohnung.

13893. Ein **schwarz- und weißscheckiger Wachtelhund** ist verloren worden; der ehrliche Finder wird gebeten, denselben Herrenstraße Nr. 9 bei Frau **Renner** abzugeben.

Geldverkehr.

Geld — giebt
gegen Unterlage
von Gold, Betten, Wäsche, Kleidern, Möbeln, Pelzen rc.
das **Pfand-Leih-Geschäft**
Nieder-Leppersdorf bei Landeshut i. Schl.,
Bahnhofstraße 92. 13866.

13900. **2000 Thlr.** sind zum 1. October c. auf ein ländliches Grundstück zu verleihen durch **Hornig**,
Hirschberg, Hellerstr. 4. Privat-Secretär.

Einladungen.

Café - Restaurant.
Grosses Abend-Concert
zur Geburtstagsfeier
Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin Augusta:
Sonnabend den 30. September.
Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Sgr.
Wozu freundlichst einladen: [13925]
E. Siegemund. J. Elger.

13913. **Zur Kirmes-Feier**
auf **Sonnabend** den 30. Septbr. ladet in den „goldenen Löwen" alle seine Freunde und Gönner ergebenst ein
Warmbrunn. **J. Weidner**, Gasthofbesitzer.

13832. Heute, **Donnerstag den 28.**, findet bei mir ein **Enten-Ausschieben** statt, wozu ich alle Freunde und Gönner ergebenst einlade. **Schwedler in Eichberg.**

Zum Wurstpicknick auf Freitag
den 29. Sept. ladet alle Freunde und Gönner ergebenst ein
13834.] **August Fischer**, Gastwirth in **Steinseiffen.**

13901. **Zum Erntefeste**
auf Sonntag den 1. October ladet zur **Tanzmusik** in die neue Brauerei zu Voigtsdorf ergebenst ein
Wwe. **Kunzendorff.**

Zur Kirmes nach Märzdorf
ladet **Donnerstag den 28. Septbr.** und **Sonntag den 1. Oktober** Unterzeichneter ganz ergebenst ein. Für alles Dazugehörige wird bestens sorgen
13923. **E. John** im Gerichtskretscham.

Schützenhaus zu Schmiedeberg.
Donnerstag den 28. Sept. und Sonntag den 1. Okt.
Kirmes-Feier, 13859.
wozu freundlichst einladet **A. Schreiber.**

13714. **Bismarck-Höhe.**
Zur **Kirmes** auf **Freitag**, den 29. September und **Sonntag**, den 1. October, ladet ergebenst ein **Th. Bergmann.**

13881. **Zur Kirmes**
Sonntag den 1. und Montag den 2. Okt. c.
ladet Unterzeichneter alle seine Freunde und Gönner in der Nachbarschaft und hier ganz ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke, sowie gutbesetztes Orchester, wird bestens gesorgt sein und sieht zahlreichem freundlichen Zuspruch entgegen
W. Seiffert, Kirchkretscham-Besitzer.
Alt-Gebhardsdorf, den 26. September 1871.

Zur Kirmes nach **Kunzendorf a. k. B.**
ladet auf **Sonntag den 1. und Montag den 2. Okt. c.** ganz ergebenst ein (13854.) **E. Stammnitz.**

13839. **Zur Kirmes**
in's **„Deutsche Haus"** zu **Gebhardsdorf**
auf **Sonntag den 1. und Montag den 2. Oktober c.**
ladet ergebenst ein **A. Neuwirth.**

Zum Einweihungs-Balle
ladet Unterzeichneter auf **Sonntag den 1. Oktober** alle Freunde und Gönner ganz ergebenst ein. Für gute Speisen, feine Getränke, Bedienung und gute Musik wird bestens gesorgt
13741. **H. Berger**, Gastwirth in **Nieder-Wolmsdorf.**

Getreide-Markt-Preise.

Bolkenhain, den 25. September 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl	sgr	pf	g. Weizen rtl.	sgr	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	1	—	2	27	—	2	8	—	1	20	—	—	29	—
Mittler	2	24	—	2	21	—	2	6	—	1	17	—	—	27	—
Niedrigster	2	20	—	2	16	—	2	3	—	1	15	—	—	25	—

Breslau, den 26. September 1871.
Kartoffelspiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. Tralles loco 19⅙ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)